

01

MITARBEITER LEISTEN TÄGLICHEN BEITRAG ZUR CO₂-REDUZIERUNG VON MONTAG BIS FREITAG FÜR DIE ZUKUNFT!



Die Mitarbeiter der Firma Maurer sind jeden Tag für die Zukunft im Einsatz.

Fridays for Future? Reicht nicht. Die ganze Woche wird für die Zukunft gearbeitet, montags geht's los: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der H. Maurer GmbH & Co. KG setzen sich für das Energiesparen und damit die Ressourcenschonung ein.

Egal, ob es um die Heizung für das Einfamilienhaus oder die Gebäudetechnik im Industrieunternehmen geht: Gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht nur die Voraussetzung für den Einbau modernster Anlagentechnik, sondern auch die Basis für zufriedene Kunden und wirtschaftlichen Erfolg.

QUALIFIKATION UND PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Die Entscheidung für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz bei der H. Maurer GmbH & Co. KG ist aus vielen Gründen goldrichtig. Jeder bringt seine Fähigkeiten und sein Können ein – so entsteht ein Top-Team, in dem eine gute Stimmung herrscht, wo man aufeinander achtet und sich gegenseitig unterstützt. Persönliche und fachliche Entwicklung sind gleichermaßen wichtig; hier bietet die H. Maurer GmbH & Co. KG verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten. So fördert das Unternehmen mit einem eigens konzipiertem Seminarprogramm ganz bewusst die Per-

sönlichkeitsentwicklung und auch die kommunikativen Fähigkeiten. Ob Azubi, Monteur, Obermonteur oder Projektleiter: Teilnehmen sollen und können alle!

DAS HÖRT SICH GUT AN

Am Ende des Monats stimmt die Bezahlung, die neben der reinen Lohnleistung auch weitere Komponenten wie Prämien und Zulagen für die betriebliche Altersvorsorge enthält. Die vorausschauende Einsatzplanung ermöglicht eine unkomplizierte persönliche Planung. Auf Wunsch der Mitarbeitenden sind flexible Arbeitszeiten möglich. Wer Lust hat, nutzt sein eigenes Job-Bike für den Weg zur Arbeit oder in der Freizeit.

Feste Bestandteile der Unternehmenskultur sind gesellige Veranstaltungen wie Weihnachtsfeier, Sommerfest oder auch weitere Highlights wie beispielsweise Betriebsausflüge.

Und das ist noch nicht alles. Die H. Maurer GmbH & Co. KG ist ein Betrieb, der seine Mitarbeiter als höchstes Gut betrachtet und den besten Arbeitsplatz schaffen will. Dazu gehören auch Dinge wie eine bequeme Arbeitskleidung, die notwendige Sicherheitsausrüstung sowie eine moderne Werkzeugausstattung. Inbegriffen sind zudem die Nutzung eines modern ausgestatteten Dienstfahrzeugs

sowie eine digitale Ausstattung, damit alle wichtigen Unterlagen schnell zur Hand sind.

EIN JOB, DER SINN MACHT

Die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit ist für alle Mitarbeiter eine wichtige Triebfeder. Und junge Menschen liegen mit ihrer Berufswahl in der SHK-Branche aus drei Gründen genau richtig:

1. Moderne Anlagen sorgen für ein gutes Raumklima und hygienische Luft in den Gebäuden. Luft ist das wichtigste Lebensmittel – ohne kann ein Mensch nur wenige Minuten überleben.
2. Wasser ist das wichtigste Nahrungsmittel, die Grundlage allen Lebens. Deshalb ist die Versorgung mit sauberem Trinkwasser elementar.
3. Ressourceneinsparung und CO₂-Reduktion – dafür sorgen die Maurer-Mitarbeiter durch die Planung und Installation modernster Energie- und Gebäudetechnik.

Die Mitarbeiter der H. Maurer GmbH & Co. KG profitieren auch durch den Austausch von Best-Practice-Beispielen in der Maurer Gruppe. Das Unternehmen fördert damit gezielt seine Fachkräfte, um sie optimal einzusetzen. Praktizierter Klimaschutz, von Montag bis Freitag.

Holen Sie sich Ihre Informationen und Werkzeuge auch digital

QR-Code mit Smartphone- oder Tablet-App scannen



INTERNETSEITE



UNSERE
OFFENEN STELLEN

02

NEUE HEIZUNG: POLITISCHE VORGABEN SORGEN FÜR VERUNSICHERUNG JETZT ÜBERLEGT UND UMSICHTIG HANDELN

Die Ankündigung der Bundesregierung, dass ab 2024 nur noch Heizungsanlagen eingebaut werden dürfen, die mindestens 65 % der bereitgestellten Wärme aus erneuerbaren Energien erzeugen, sorgt bei vielen Hauseigentümern für große Verunsicherung. Kann mit dieser Regelung künftig eine sichere und bezahlbare Wärmeversorgung aufrechterhalten werden? Werden Öl- und Gasheizungen verboten? Gibt es in der Zukunft nur noch Wärmepumpen im Neu- und Altbau?

Diese und weitere Fragen werden aktuell verständlicherweise von vielen besorgten Kunden an uns herangetragen. Unter dem Motto *Energie sparen, Umwelt schonen, Zukunft gewinnen* beschäftigt sich die H. Maurer GmbH & Co. KG schon seit Jahrzehnten mit der Wärmewende. Moderne Wärmeerzeugungsanlagen mit Solarthermie, Wärmepumpen,

Pellets- oder Stückholzheizungen, Blockheizkraftwerke oder Brennstoffzellen waren und sind elementare Bestandteile unseres Leistungsportfolios.

WÄRMEPUMPEN IMMER BELIEBTER

Im Neubau haben wir aufgrund des geringen Wärmebedarfs und der Niedertemperatursysteme bereits in den vergangenen Jahren in erster Linie Wärmepumpen eingesetzt. Dieser Trend wird sich fortsetzen, da der für die Wärmepumpen eingesetzte Strom vom Gesetzgeber als regenerative Energie eingestuft wird.

Aus dem gleichen Grund gewinnt die Wärmepumpe auch im Bestand Marktanteile. Bei Gebäuden mit Heizkörpern ist es oftmals wirtschaftlich sinnvoll, diese mit Gas- oder Öl-Brennwerttechnik zu Hybridanlagen zu kombinieren. Denn bei einer Auslegung der Wärmepumpe auf 30 % der Gesamtheizleistung

werden über 65 % der Jahresenergie über die Wärmepumpe erzeugt.

Eine zusätzliche Möglichkeit im Bestand bietet weiterhin der Einsatz von Holzheizungen, z. B. als vollautomatische Pelletsheizung. Auch die hocheffiziente Kraft-Wärmekopplung in Blockheizkraftwerken oder Brennstoffzellen ist eine zukunftsfähige Technologie. In Verbindung mit regenerativ erzeugten Gasen wie grünem Wasserstoff oder Methan wird auch sie künftig weiterhin eine Rolle im Energiemix spielen. Alle Systeme können zudem sinnvoll durch Solarthermie zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung ergänzt werden.

Haben Sie Beratungsbedarf, wie wir Ihre künftige Wärmeversorgung sicherstellen können? Sprechen Sie unsere Heizungsfachleute gerne an. Wir beraten Sie technologieoffen, individu-

ell und unabhängig! Sicher finden wir mit Ihnen die beste Lösung!



Angesichts der allgemeinen Verunsicherung bei einer Heizungsmodernisierung ist die Beratung durch den Fachmann elementar. Wir finden gemeinsam mit Ihnen die beste Lösung.



03

DAS PERFEKTE ONLINE-ANGEBOT FÜR HEIZUNG, BAD, PHOTOVOLTAIK ODER KLIMAAANLAGE

ONLINE-ANGEBOTE SCHNELL UND EINFACH ERHALTEN

Wer heute ein neues Auto kaufen möchte, informiert sich in der Regel zunächst online über Modelle, Ausstattung und Kosten. Warum sollte das nicht auch bei der neuen Heizung, einer Badmodernisierung, einer Photovoltaikanlage oder einer Klimaanlage möglich sein?

Auf www.maurer-schramberg.de haben Interessenten die Möglichkeit, alle Informationen zu ihrem Projekt via Internet zu erhalten: Nach wenigen Eingaben, die der Verbraucher leicht vornehmen kann, wird ein freibleibendes Online-Angebot errechnet, das einen umfassenden Überblick über die Leistungen, die einzusetzenden Produkte sowie die anfallenden Kosten für das gesamte Projekt liefert.

Möglich ist dies für fast alle Heizungstechnologien, wie z.B. eine Wärmepumpe, Hybrid-, Pellets-, Gasheizungsanlage oder eine Brennstoffzelle. Hier sind alle Modellkomponenten der Heizung optimal aufeinander abgestimmt, das gewährleistet beste Funktionalität und Kompatibilität des Systems. Sogar tagesaktuelle Informationen aus rund 6.000 bundesweit und

regional verfügbaren Förderprogrammen sind hinterlegt und werden bei der Berechnung berücksichtigt.

Auch die weiteren Online-Rechner bieten eine hervorragende Grundlage für das bevorstehende Projekt. So wird der Online-Heizungskauf, der Online-Photovoltaikkauf, das Online-Badbudget oder der Online-Klimaanlagenkauf jetzt erlebbar und verbindet die Vorteile des Internets mit der Zuverlässigkeit des Handwerks vor Ort.

„Nach Eingabe weniger Daten erhalten Sie schnell und einfach einen sehr guten Überblick über Leistungen, Kosten und Fördermöglichkeiten für Ihr anstehendes Sanierungsprojekt“, so Clemens Maurer, Geschäftsführer der Maurer Gruppe.

THERMREGIO GMBH

Die Thermregio GmbH wurde 2017 von Clemens und Tobias Maurer als Start-up gegründet mit dem Ziel, den Heizungskauf via Internet zu ermöglichen. Mit den Online-Rechnern lässt sich die Schnelligkeit



des Internets mit der Professionalität und der Vertrautheit eines Fachbetriebs vor Ort verbinden. Kunden, die einen Online-Rechner bedienen, bekommen sofort ein freibleibendes Angebot. Im Jahr 2021 wurde Thermregio mit dem „Best of SHK-Award“ ausgezeichnet. Das Unternehmen ist Kooperationspartner des Zentralverbands Sanitär, Heizung, Klima sowie offizieller Partner vieler SHK-Landesverbände und -Innungen in Deutschland.



HEIZUNGS-RECHNER



PHOTOVOLTAIK-RECHNER



BADBUDGET-PLANER



KLIMAAANLAGEN-RECHNER

04

DER BUND FÖRDERT DEN WECHSEL AUF ERNEUERBARE ENERGIEN

REGENERATIVE ENERGIEN ZUERST

Am 1. November 2020 ist das Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Kraft getreten. Es fasste die damaligen Regelwerke der Energieeinsparverordnung (EnEV), des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EnEG) und des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) in ein Regelwerk zusammen. Die Anforderungen des GEG wurden seither stufenweise verschärft, letztmalig am 1. Januar 2023.

Im Zuge des GEG hat der Bund auch die Förderung von Energieeinsparmaßnahmen an Gebäuden reformiert. In der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) werden die staatlichen Fördersätze für Sanierungsmaßnahmen geregelt.

ZUSCHÜSSE BEI EINER SANIERUNG

Für Sanierungsarbeiten an Gebäuden im Rahmen von Einzelmaßnahmen wie Heizungsanlagen ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zuständig. Die Umsetzung von Einzelmaßnahmen wird, wie in der Tabelle dargestellt, zum

Beispiel bei Wärmepumpen mit maximal 40 Prozent bezuschusst (25 Prozent Wärmepumpenzuschuss plus 10 Prozent bei Austausch einer Öl-/Gasanlage plus 5 Prozent Wärmepumpenbonus bei Verwendung von Wasser, Erdschicht oder Abwasser als Wärmequelle oder Verwendung von natürlichen Kältemitteln). Fachplanungen für Energieeinsparmaßnahmen werden generell mit 50 Prozent bezuschusst.

FÖRDERUNG IM NEUBAU

Für Neubaumaßnahmen ist nicht das BAFA, sondern die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zuständig. Hier gibt es zinsgünstige Kredite für Wohngebäude und Nichtwohngebäude. Kommunen können auch Zuschüsse erhalten.

Grundlage für die Bezuschussung ist generell, dass das Gebäude den Effizienzhausstandard 40 einhält und nicht mit Gas, Öl oder Biomasse beheizt wird. Eine Verbesserung der Konditionen kann durch eine Zertifizierung mit dem Qualitätssiegel für nachhaltige Gebäude (QNG) erreicht werden.



Der Bund fördert Sanierungsmaßnahmen beim Wechsel von fossilen auf erneuerbare Energien.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

H. Maurer GmbH & Co. KG, Dr.-Kurt-Steim-Str. 7, 78713 Schramberg, Fon: 07422 516-0, Fax: 07422 516-16, info@maurer-schramberg.de

VERANTWORTLICH:

Clemens Maurer, Tobias Maurer

REDAKTION:

context.pr, Thomas Weilacher

SATZ UND LAYOUT:

LINKDESIGN, Schramberg

FOTOS:

Maurer Gruppe, Clemens Maurer, Tobias Maurer, Thomas Weilacher, @Andreas Wenck Fotografie, Edgar Ardelean, Geberit, Gebrüder Bantle GmbH & Co. KG, BURKART FOTOGRAFIE, Nico Pudimat, Stollbert Architekten, Simon BETEK, Patric Peters, Stefan Link, Marion Winterhalter, stock.adobe.com

DRUCK:

Druckerei Konstanz GmbH
Erscheinungsdatum: Mai 2023

FÖRDERÜBERSICHT: BUNDESFÖRDERUNG FÜR EFFIZIENTE GEBÄUDE – EINZELMASSNAHMEN (BEG EM)

Einzelmaßnahmen zur Sanierung von Wohngebäuden (WG) und Nichtwohngebäuden (NWG)		Fördersatz	iSFP-Bonus	Heizungs-Tauschbonus	Wärmepumpen-Bonus*	maximaler Fördersatz	Fachplanung und Baubegleitung
Gebäudehülle	Dämmung von Außenwänden, Dach, Geschosdecken und Bodenflächen; Austausch von Fenstern und Außentüren; sommerlicher Wärmeschutz	15%	5%			20%	50%
Anlagentechnik (außer Heizung)	Einbau/Austausch/Optimierung von Lüftungsanlagen; WG: Einbau „Efficiency Smart Home“; NWG: Einbau Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Kältetechnik zur Raumkühlung und Einbau energieeffizienter Innenbeleuchtungssysteme	15%	5%			20%	
	Solkollektoranlagen			10%		35%	
	Biomasseheizungen	10%		10%		20%	
	Wärmepumpen	25%		10%	5%	40%	
	Brennstoffzellenheizungen	25%		10%		35%	
	Innovative Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien	25%		10%		35%	
Anlagen zur Wärmeerzeugung (Heizungstechnik)	Errichtung, Umbau und Erweiterung eines Gebäudenetzes (ohne Biomasse)	30%				30%	
	Errichtung, Umbau und Erweiterung eines Gebäudenetzes (mit maximal 25% Biomasse für Spitzenlast)	25%				25%	
	Errichtung, Umbau und Erweiterung eines Gebäudenetzes (mit maximal 75% Biomasse)	20%				20%	
	Anschluss an ein Gebäudenetz	25%		10%		35%	
	Anschluss an ein Wärmenetz	30%		10%		40%	
Heizungsoptimierung	Maßnahmen zur Optimierung bestehender Heizungsanlagen in Bestandsgebäuden	15%	5%			20%	

*Der Wärmepumpen-Bonus beträgt maximal 5%, auch wenn gleichzeitig die Anforderungen an die Wärmequelle und an das Kältemittel erfüllt werden. | Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Stand 01. Januar 2023

05

GUTE DÄMMUNG UND GROSSE HEIZFLÄCHEN SIND WICHTIGE VORAUSSETZUNGEN

WO PASST DIE WÄRMEPUMPE?

Wärmepumpen sind sehr beliebt – seit der Krise auf dem Gasmarkt wird fast jeder Neubau in Deutschland mit einer Wärmepumpe ausgestattet. Und auch bei einer Heizungsmodernisierung wächst das Interesse an dieser lokal emissionsfreien Wärmezeugung. Allerdings gilt hier: Nicht jede Bestandsanlage ist ohne Zusatzaufwand für Wärmepumpen geeignet. Für einen effizienten Betrieb müssen Voraussetzungen erfüllt sein, beispielsweise entsprechend groß dimensionierte Heizflächen, um die Wärme mit möglichst niedrigen Temperaturen im Haus zu verteilen. Andernfalls besteht das Risiko, dass die Stromkosten für den Betrieb des Systems „explodieren“ und die Räume dennoch nicht richtig warm werden.

„Im Bestand sollten vor der Anschaffung einer Wärmepumpe unbedingt die Voraussetzungen vor Ort geprüft werden“, sagt Dipl.-Ing. (FH) Tobias Maurer. Damit die Räume auch bei niedrigen Außentemperaturen effizient beheizt werden können, sind im Vergleich zu herkömmlichen Wärmezeugern größere Heizflächen erforderlich.

IDEALERWEISE FUSSBODENHEIZUNG

Idealerweise sollte eine Fußbodenheizung installiert sein, alternativ eignen sich auch entsprechend große Heizkörper. Die Experten von Maurer können auf Basis einer Vor-Ort-Begehung und mit Hilfe von Plänen berechnen, ob und wie eine Wärmepumpe für den Einsatz in einem Bestandsgebäude geeignet ist. Damit der Kunde im Betrieb Freude an seiner Anlage hat, müssen Heizflächen und Wärmeverteilung auf die neue Wärmepumpe abgestimmt sein. Im Vergleich mit einer Öl- oder Gasheizung bietet die Wärmepumpe bei effizienter Betriebsweise geringere Vorlauftemperaturen an: 35 Grad Celsius und weniger sind im Neubau heutzutage möglich,

bei einem Bestandsgebäude sollten maximal 50 Grad Celsius erforderlich sein. Generell sollte die Immobilie über eine gute Dämmung verfügen, so dass möglichst wenig Wärme verloren geht und der Gesamtenergiebedarf sinkt. Hierbei geht es nicht nur um die Fassade oder die Decken, auch Fenster und Türen spielen eine wichtige Rolle.

„Bei Auslegung und Umsetzung der Anlagen mit Augenmaß und Sachverstand sind unsere Kunden mit ihrer Entscheidung für eine Wärmepumpe sehr zufrieden“, weiß Tobias Maurer aus Erfahrung.

DAS HYBRID-SYSTEM

Und sollte der Aufwand für Dämmung oder zusätzliche Heizflächen im Bestand einmal zu groß sein, gibt es noch eine weitere Möglichkeit, Umweltenergie aus einer Wärmepumpe zu nutzen: Sogenannte Hybrid-Lösungen kombinieren Wärmepumpen mit konventionellen Wärmezeugern. Liegt die Außentemperatur zum Beispiel über 0 Grad Celsius, dann sorgt die Wärmepumpe für die Heizung und für warmes Wasser. Bei tieferen Temperaturen geht das Gas-Brennwertgerät in Betrieb. „Diese Hybrid-Lösungen bieten sowohl energetisch als auch hinsichtlich der Versorgungssicherheit eine attraktive Ergänzung zu monovalenten Wärmepumpen“, so Maurer.

Mehrheitlich werden in Deutschland Luft-/Wasser-Wärmepumpen eingesetzt. Sie nutzen als Wärmequelle meist die Außenluft und sind sehr effektiv. Nachteilig ist, dass ihre Leistungszahl sinkt, je kälter die Außentemperatur wird. Daher ist es noch effizienter, eine Wasser-/Wasser- oder eine Sole-/Wasserwärmepumpe einzusetzen, die ihre Umweltenergie z.B. aus Grundwasser oder Erdwärme beziehen.

Klimaschutz und Energiekosten sind die Hauptargumente für den Einbau einer Wärmepumpe. Günsti-



Klimaschutz und Energiekosten sind die Hauptargumente für den Einbau einer Wärmepumpe. Positiv für den Klimaschutz ist eine Wärmepumpe insbesondere dann, wenn der verbrauchte Strom aus regenerativen Energien gewonnen wird.

ge Energiekosten sind wie beschrieben gewährleistet, wenn die Wärmepumpe zur Heizungsanlage und zum Gebäude passt. Positiv für den Klimaschutz ist eine Wärmepumpe insbesondere dann, wenn der verbrauchte Strom aus regenerativen Energien gewonnen wird. Daher empfehlen Experten beim Einsatz einer Wärmepumpe auch immer den Einsatz einer PV-Anlage zu prüfen.

Sie haben Fragen rund um die Wärmepumpe? Unsere Experten beraten Sie gerne.

**Ihr Ansprechpartner:
Marcell Eberl, Tel. 07422 516-157,
E-Mail: mel@maurer-schramberg.de**

06

MAURER GRUPPE PLANT UND INSTALLIERT AUCH PV-ANLAGEN

HEIZUNG UND PHOTOVOLTAIK AUS EINER HAND

Photovoltaikanlagen erleben einen wahren Boom. Die Maurer Gruppe bietet neben effizienten Heizsystemen auch die Planung und Installation von Photovoltaikanlagen an. Angesichts der Strompreisentwicklung steigt das Interesse vieler Hauseigentümer, selbst Strom zu erzeugen. Bei Neubauten, die meist mit einer Wärmepumpe ausgestattet sind, kommt somit die erforderliche Energie sozusagen kostenlos vom Dach. Aber auch bei Bestandsgebäuden lohnt es sich, über Eigenstromerzeugung nachzudenken.

Synergieeffekte zwischen Wärmepumpe und PV-Anlage zu nutzen ist eines der Hauptargumente, weiß Josua Schaible, Teamleiter Photovoltaik der Maurer Gruppe. „Wer mit einer Wärmepumpe Heizwärme und warmes Wasser erzeugt, kann mit einer eigenen PV-Anlage seine laufenden Betriebskosten erheblich reduzieren und ist somit weniger abhängig von der allgemeinen Preisentwicklung“, so der Elektroingenieur. Weil eine Wärmepumpe mit wenigen Zusatzkomponenten in Verbindung mit einer Fußbodenheizung im Sommer die Räume auch kühlen kann, fallen für diesen Komfortgewinn ebenfalls nahezu keine Stromkosten an.

VIELE DÄCHER SIND GEEIGNET

Die Maurer Gruppe installiert PV-Anlagen auch auf bestehenden Gebäuden, die beispielsweise mit einer Gas- oder Öl-Brennwertheizung ausgestattet sind. Die Bewohner können dann über einen Elektro-Heizstab im Warmwasserspeicher ihr Trinkwasser mit dem eigenen Strom erwärmen. „Diese Lösung hat den Vorteil, dass während der Sommermonate vielfach der Heizkessel gar nicht in Betrieb geht und überhaupt keine fossile Energie benötigt wird“, betont Josua Schaible. Und ergänzt: „PV-Anlagen

müssen nicht zwingend nach Süden ausgerichtet sein. Auch Dachflächen in West- oder Ost-Richtung sind durchaus geeignet.“

ALLES AUS EINER HAND

Noch ist es nicht üblich, dass Heizungsfachfirmen die Planung und Installation von PV-Anlagen als Dienstleistung anbieten. Kunden haben dabei den Vorteil, dass sie alles aus einer Hand erhalten und auch im laufenden Betrieb lediglich einen Ansprechpartner

haben, der sich um das komplette System kümmert. Die Profis der Maurer Gruppe erstellen immer eine zuverlässige Energieberechnung und konzipieren die PV-Anlage individuell für das jeweilige Gebäude. Auch bei den Formalitäten für die Anmeldung beim Netzbetreiber werden die Kunden unterstützt.

PV-PFLICHT AUCH BEI DACHSANIERUNG

In Baden-Württemberg gilt seit Mai 2022 eine Photovoltaik-Pflicht für alle neuen Wohngebäude. Ei-

gentümer von bestehenden Gebäuden müssen seit Januar 2023 auch bei einer grundlegenden Dachsanierung eine PV-Anlage installieren lassen. Die Solarpflicht soll künftig auch deutschlandweit greifen. Die Bundesregierung hat hierzu im Koalitionsvertrag Folgendes festgehalten: „Alle geeigneten Dachflächen sollen künftig für die Solarenergie genutzt werden. Bei gewerblichen Neubauten soll dies verpflichtend, bei privaten Neubauten soll es die Regel werden.“

Sie haben Fragen zur PV-Pflicht? Unsere Photovoltaik-Profis stehen Ihnen zur Verfügung und weisen Ihnen gerne den richtigen Weg zur optimalen Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen.



Heizung und Photovoltaik aus einer Hand gibt es bei der Maurer Gruppe.



“ Mit einer PV-Anlage auf dem Dach und einer Wärmepumpe im Keller sind Sie optimal auf die Energiewende vorbereitet. Wir bieten Ihnen beide Systeme aus einer Hand!

Josua Schaible, Teamleiter Photovoltaik

07

EXPERTEN PLANEN UND REALISIEREN BAD MIT INTELLIGENTEN DETAILS

WOHLFÜHLOASE MIT VIEL STAURAUUM



Ein schönes Bad und klimaschonende Heiztechnik aus einer Hand – das war der Wunsch von Familie Ardelean, als sie sich intensiv mit dem Neubau ihres Einfamilienhauses beschäftigte. In der H. Maurer GmbH & Co. KG fand Edgar Ardelean den perfekten Partner für diese beiden Gewerke. Ästhetische und funktionale Badplanung sowie innovative Lösungen für die Wärmeerzeugung sind Kernkompetenzen des renommierten Unternehmens für Sanitär, Heizung und Klima. Nach dem ersten Gespräch mit den Experten von Maurer stand für den Bauherren eine Zusammenarbeit fest. Angesichts der vielfältigen Entscheidungen, die bei einem Neubaufvorhaben zu treffen sind, war für Edgar Ardelean schnell klar: „Ein Ansprechpartner für diese beiden wichtigen Gewerke, das spart Zeit und Abstimmungsaufwand.“

Nach sechs Monaten Bauzeit ist Familie Ardelean pünktlich in ihr neues Einfamilienhaus eingezogen. Es

befindet sich in herrlicher Lage in einem Neubaugebiet und begeistert durch seine ansprechende Architektur. „Wir wollten ein modernes Gebäude, das ein angenehmes Wohnambiente bietet“, sagt der Bauherr. Das Badezimmer spielt dabei eine wichtige Rolle, denn es ist längst kein rein funktionaler Raum mehr, sondern eine Wohlfühloase, in der man sich gerne längere Zeit aufhält. Hier kann man den Alltagsstress hinter sich lassen, entspannen und genießen. „Obwohl jedes Bad anders ist und individuell geplant wird, spielt dieser Aspekt bei der Konzeption eine entscheidende Rolle“, sagt Armin Straub, Geschäftsbereichsleiter bei der H. Maurer GmbH & Co. KG.

HARMONISCHE FARBGESTALTUNG

Das neue Badezimmer von Familie Ardelean ist etwa 15 Quadratmeter groß. Bei der Farbgestaltung hat sich der Bauherr für harmonisierende Brauntöne entschieden, der Boden ist etwas heller gehalten als die Wandfliesen. Den Mittelpunkt bildet eine moderne Badewanne, in der man im warmen Wasser wun-

derbar entspannen kann. Dahinter befindet sich die bodengleiche Dusche mit einer Regenbrause. Durch die Glasabtrennung gewinnt der Raum optisch an Größe. Die Waschtischanlage mit den tiefen Unterschränken sowie weitere Schränke bieten großzügigen Stauraum für allerlei Utensilien. Generell überzeugt dieses moderne Badezimmer mit durchdachten Ablagemöglichkeiten – auch der Spiegelschrank wurde als Wandeinbau gestaltet.

„Was in keinem modernen Badezimmer fehlen sollte, ist ein Dusch-WC“, erklärt Experte Armin Straub. Dieses befindet sich, gestalterisch intelligent gelöst, hinter einem Sichtschutz. Dusch-WCs reinigen den empfindlichen Intimbereich besonders schonend – ausschließlich mit warmem Wasser und ohne zusätzliche Reinigungsprodukte.

KLIMASCHONENDES HEIZSYSTEM

Bei der Beheizung des Neubaus hat sich Familie Ardelean für eine klimaschonende Lösung entschieden. Heizwärme und warmes Wasser liefert eine hocheffiziente Luft-Wasser-Wärmepumpe mit 9,8 kW Leistung, die kostenlose Energie aus der Umwelt nutzt. Verteilt wird die Wärme in den Räumen über Fußbodenheizungen. Durch die großen Flächen genügen Vorlauftemperaturen von 35 Grad, damit es überall schön warm ist – auch wenn es draußen stürmt und schneit.

Die Profis der Firma Maurer haben mich durch ihre technische und gestalterische Kompetenz schnell überzeugt. Sowohl für unser Badezimmer als auch für die Heizung haben sie optimale Lösungen vorgeschlagen. Als angenehm habe ich empfunden, dass wir lediglich einen Ansprechpartner hatten, der immer für uns erreichbar war.

Edgar Ardelean

IN 5 SCHRITTEN ZUM WOHLFÜHLBAD

- 1 Vereinbaren Sie mit uns einen Termin. Im ersten Schritt machen wir uns ein Bild von Ihren Wünschen, den räumlichen Möglichkeiten und Ihren Budgetvorstellungen. Oder nutzen Sie den Badkonfigurator auf unserer Homepage unter www.maurer-schramberg.de
- 2 Wir erstellen eine individuelle Planung für Sie.
- 3 Mit dem gelungenen Entwurf können Sie sich für Ihre Bad-Variante entscheiden und erhalten anschließend ein verbindliches Komplettangebot über alle erforderlichen Handwerkerleistungen.
- 4 Wir sind Ihr Ansprechpartner und sorgen dafür, dass alles pünktlich, sauber und nach Ihren Vorstellungen fachmännisch ausgeführt wird.
- 5 Nach Fertigstellung und erfolgter Endabnahme wünschen wir Ihnen behagliche Stunden in Ihrem Wohlfühlbad.



BADBUDGET-PLANER

08

DAS DUSCH-WC WIRD IMMER BELIEBTER

SANFT UND SCHONEND REINIGEN

Aus einem modernen Bad ist es inzwischen nicht mehr wegzudenken: das Dusch-WC. Es reinigt sanft und schonend den empfindlichen Intimbereich und sorgt für ein sauberes, angenehmes Gefühl nach dem Toilettengang. „Wer einmal die Annehmlichkeiten eines Dusch-WCs genossen hat, möchte diesen Komfort nicht mehr missen“, sagt auch Armin Straub, Geschäftsbereichsleiter bei der H. Maurer GmbH & Co. KG. Bei der Körperpflege setzen mittlerweile immer mehr Verbraucher auf natürliche Pflegeprodukte ohne chemische Inhaltsstoffe und Mikroplastik. Für den sensiblen Intimbereich empfiehlt sich das älteste Reinigungsmittel der Welt: reines Wasser.

Sich sauber zu fühlen und regelmäßig zu pflegen hat einen entscheidenden Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden. Aber nicht alle Bereiche des Körpers sollten mit den gleichen Pflegemitteln gereinigt werden, denn je nach Körperregion hat die Haut unterschiedliche Bedürfnisse. So auch die im Intimbereich: Dort ist die Haut sehr dünn und hat nur wenige Talgdrüsen. Das macht sie äußerst sensibel und anfällig für Verletzungen und Reizungen.

REINES WASSER IST AUSREICHEND

Bei der Reinigung sind daher milde und sanfte Methoden vorzuziehen, auch nach dem Toilettengang. Recyceltes oder bedrucktes Toilettenpapier sowie

Reinigungsprodukte mit Duftstoffen, Seife oder Konservierungsmitteln können den empfindlichen Bereich aufgrund der darin enthaltenen Chemikalien reizen. Dabei sind diese Stoffe für einen sauberen und gepflegten Intimbereich überhaupt nicht notwendig: Reines Wasser ist ausreichend und das Mittel der Wahl. Dusch-WCs sind daher eine gute Lösung für die Intimreinigung: Der Po wird nach jedem Toilettengang mit einem sanften, körperwarmen Wasserstrahl gereinigt. Mit einem zusätzlichen Duschstrahl sorgt eine sanfte Ladydusche darüber hinaus für eine sichere Intimhygiene speziell für Frauen. Für die Trocknung danach haben manche Modelle sogar einen integrierten Föhn.

In einer repräsentativen Forsa-Umfrage aus dem Jahr 2020 wollte der Hersteller Geberit herausfinden, wie es die Deutschen mit der Reinigung auf dem WC halten. Das Ergebnis: 89 Prozent der Befragten verwenden herkömmliches Toilettenpapier, 45 Prozent nutzen unter anderem Feuchttücher, Seife oder spezielle Intimwaschlotionen. Nur 12 Prozent schwören bei der Intimreinigung auf reines Wasser.

Eine von Geberit in Auftrag gegebene GfK-Endverbraucher-Umfrage* aus dem Jahr 2021 sollte herausfinden, welchen Stellenwert die Reinigung mit Wasser für ein frisches Gefühl nach dem Toilettengang hat. Das Ergebnis: 75 Prozent der Befragten

können sich eine Reinigung mit Wasser vorstellen. Das Dusch-WC ist für die Mehrheit der Befragten (53 Prozent) die beste Option, um sich nach dem Toilettengang sauberer zu fühlen – weit vor dem Bidet (13 Prozent) oder der Brause (12 Prozent). Mit einem Dusch-WC verbinden die Befragten ein gesteigertes Hygienebefinden und ein verbessertes Frischegefühl.

*GfK-Studie unter 18.000 Teilnehmern europaweit, davon 2.003 Teilnehmer in Deutschland. Erhebungszeitraum nach Beauftragung durch Geberit: 2021.



Das Dusch-WC ist für 53 Prozent der Befragten die beste Option, um sich nach dem Toilettengang sauberer zu fühlen – weit vor dem Bidet (13 Prozent) oder der Brause (12 Prozent).

09

NEUES BÜROGEBÄUDE DER FIRMA GEBRÜDER BANTLE: HYBRIDSYSTEM MIT WÄRMEPUMPE

IM WINTER WARM – IM SOMMER KÜHL



Im neuen Bürogebäude wurde als Basis für die Wärmeerzeugung ein Hybridsystem mit Wärmepumpe installiert.

Die Firma Gebrüder Bantle in Böisingen ist spezialisiert auf Projekte im Straßenbau, Tiefbau und die Befestigung von Außenanlagen. Das Unternehmen liefert alles aus einer Hand: Schottermaterial bis zur Baustelle, Gipsenstein aus den eigenen Gipsabbrüchen, Asphalt aus der Mischanlage AWZ in Zimmern. Ob Neubau oder Sanierung von Kreis-, Landes- oder Bundesstraßen, die Kompletterschließung von Neubau- oder Industriegebieten, Ortsdurchfahrten oder private Vorhaben, Tiefbau mit Kanal und Anschlüssen oder Außenanlagen: Das Team von Bantle übernimmt vielfältige Aufgaben.

Angesichts des stetigen Wachstums hat das Unternehmen mit aktuell 135 Mitarbeitern ein neues Bürogebäude in Böisingen errichtet. Die erforderliche Energie- und Gebäudetechnik wurde von Maurer Energie- und Ingenieurleistungen konzipiert und von der H. Maurer GmbH & Co. KG realisiert.

MODERNE BÜRO- UND KONFERENZRÄUME

Der dreigeschossige, etwa 1100 Quadratmeter große Neubau, geplant von Stollbert Architekten, besticht durch seine ansprechende und durchdachte Architektur mit offenen Büroflächen und modernen Besprechungs- und Konferenzräumen. Im Erdgeschoss befinden sich zudem ein großer Meetingraum für 24 Personen und der Technikbereich. Über

einen Verbindungsgang ist der Neubau mit dem bestehenden Gebäude verbunden.

Die Planung für die Bereiche Heizung, Kühlen und Sanitär wurde von den Experten der MEIL erstellt. Projektleiter David Kopf: „Behagliche Raumlufttemperaturen für die Mitarbeitenden im Sommer und im Winter und ein niedriger Energieverbrauch standen im Fokus unserer Planung. Außerdem sollte eine Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für die Büroräume, Pausenräume und das Foyer dauerhaft eine hygienisch einwandfreie Raumluft gewährleisten.“

Der sparsame Heiz- und Kühlbedarf der Räumlichkeiten wird mit innovativen Systemen gedeckt. Basis der Wärmeerzeugung ist ein Hybridsystem, bestehend aus einer auf dem Dach des Neubaus aufgestellten Luft/Wasser-Wärmepumpe. Sie liefert effizient Wärme bis zu einer Außentemperatur von -2 °C. Bei niedrigeren Außentemperaturen und zur Spitzenlastabdeckung geht ein im Technikraum installierter Gas-Brennwertkessel in Betrieb. „Diese bivalente Lösung ist besonders wirtschaftlich, gleichzeitig klimaschonend und bietet durch die redundanten Systeme ein hohes Maß an Versorgungssicherheit“, so David Kopf. Verteilt wird die Wärme in den Büroräumen über platzsparende und wartungsfreundliche Bodenkanalconvektoren mit Querstromgebläsen.

WÄRMEPUMPE KANN AUCH KÜHLEN

Die reversible Wärmepumpe kann aber nicht nur heizen, sondern erzeugt in den Sommermonaten als Kältemaschine auch die Kälte zur Kühlung der Räumlichkeiten. Über die Bodenkonvektoren werden die Büros und Besprechungsräume aktiv gekühlt, dadurch sinken Raumtemperatur und Luftfeuchte. Darüber hinaus erfolgt die Kühlung über die eingebaute Lüftungsanlage; dabei wird die Zuluft mit einer Untertemperatur von 4-6 K in die Räume eingebracht. Diese Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung hat einen Zu- und Abluftvolumenstrom von rund 5200 m³/h und dient in erster Linie dazu, die Luft in den Räumen regelmäßig auszutauschen. Das System saugt frische Außenluft an und führt die verbrauchte Luft ab – so ist dauerhaft eine sehr gute Luftqualität sichergestellt.

Gesteuert wird das gesamte System Heizung, Lüftung und Sanitär über eine individuell abgestimmte und von Maurer konzipierte Gebäudeautomation, die die verschiedenen herstellereigenen Regelsysteme sowie die Betriebs- und Störmeldungen der Anlagen sinnvoll auf eine Automationsstation zusammenfasst. Diese ist an das Internet angebunden und kann so aus der Ferne überwacht und bedient werden.



”

Beim Bau unseres neuen Bürogebäudes war uns – neben der Funktionalität – auch die Behaglichkeit der Mitarbeitenden und der ökologische Fußabdruck wichtig. Mit der geplanten und installierten Anlage wurden unsere Erwartungen vollständig erfüllt. Herzlichen Dank an das gesamte Projektteam.

Georg Bantle, Geschäftsführer der Gebrüder Bantle GmbH & Co. KG

ÜBER DIE GEBRÜDER BANTLE GMBH & CO. KG UND DIE FIRMA BERB GMBH & CO. KG

Das Unternehmen Gebrüder Bantle wurde 1956 in Schweningen gegründet. Heute planen und realisieren rund 135 Baufachleute und Ingenieure tagtäglich unterschiedlichste Projekte im Tief- und Straßenbau. Zu den Kunden zählen Städte, Gemeinden, Handel, Gewerbe, Industrie und Privatpersonen. Dort schätzt man die Expertise und Erfahrung genauso wie die Perfektion und Zuverlässigkeit des Unternehmens.

Im Jahr 2017 wurde die Firma BERB GmbH & Co. KG gegründet. Der Name BERB steht für Bantle – Erdbau – Entsorgung und Rückbau, Böisingen. Die Firma BERB ist zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und Mitglied im deutschen Abbruchverband, DAV. Aktuell sind ca. 35 qualifizierte Mitarbeiter mit modernem Geräte- und Maschinenpark in Baden-Württemberg erfolgreich tätig.



”

Die Zusammenarbeit mit den Firmen Maurer Energie- und Ingenieurleistungen für die Planung und H. Maurer GmbH & Co. KG bei der Umsetzung war ausgesprochen gut und vertrauensvoll. Sowohl Konzeption als auch Ausführung haben uns überzeugt, auf Zusagen konnten wir uns immer verlassen.

Peter Stollbert, Stollbert Architekten

10

GERADE BEI GRÖßEREN PROJEKTEN SIND ZIELORIENTIERTE PROZESSE UNVERZICHTBAR

GUT GEPLANT IST HALB GEBAUT

Eine saubere, abgestimmte und durchdachte Planung ist die beste Basis für den Erfolg eines Bauvorhabens und für höchste Kundenzufriedenheit. Gerade bei größeren Projekten kommt es besonders auf die Koordination der unterschiedlichen Gewerke an. Das Team der Maurer Energie- und Ingenieurleistungen GmbH & Co. KG ist spezialisiert auf Vorhaben im Bereich Energie- und Gebäudetechnik und weiß um die Bedeutung strukturierter Prozesse.

Gerade weil Heizung, Klima, Sanitär und Elektro wesentliche Gewerke für den ökologischen Fußabdruck sind, sollten diese Bereiche bereits zu Beginn eines Neubauprojekts in die Planung einbezogen werden. „Wenn der Architekt die ersten Grundrisse erstellt hat, können wir passgenaue Lösungen für den Kunden und seine Anforderungen finden“, sagt Dipl.-Ing (FH) Tobias Maurer.

Das Planungsprojektteam gibt die richtigen Impulse zur richtigen Zeit, damit das Planungsprojekt auch zu

einem erfolgreichen Bauprojekt wird. „Aus unseren Erfahrungen in der Ausführung von gebäudetechnischen Anlagen wissen wir, dass es oftmals nur sehr schwierig oder gar nicht mehr möglich ist, Fehler aus der Konzeptphase später noch zu korrigieren“, so Tobias Maurer. In jedem Fall ist das dann mit einem enormen Aufwand für alle Beteiligten verbunden.

Maurer Energie- und Ingenieurleistungen steht für innovative, wirtschaftliche und betriebssichere technische Anlagen. Im Projektablauf versteht sich das Team als Partner zwischen Bauherr, Architektur, Statik, Bauphysik, Außenanlagenplanung, Brandschutz und allen weiteren Fachpartnern. „Wir bieten in unserem Leistungsspektrum HOAI-Fachplanungen und Projektierungen sowie individuelle Beratungsleistungen und Konzepte in den Gewerken Heizung, Klima, Sanitär und Elektro an“, so der Diplom-Ingenieur. Zudem bearbeiten die Spezialisten im Bereich der Energiedienstleistungen die Themen Energiekonzepte, Energieberatung, Fördermittel, Energielieferung und Contracting.



11

NEUBAU FIRMA SIMON BETEK

ABWÄRME AUS DER PRODUKTION BEHEIZT DAS GEBÄUDE

Die Firma Simon BETEK, Hersteller und Weltmarktführer für hartmetallbestückte Verschleißwerkzeuge, Werkzeugsysteme und Verschleißschutzlösungen, ist in allen Produktbereichen in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Für die Zukunft sehen die Marktprognosen weiterhin sehr positiv aus. Um die Kapazitäten auszuweiten, wurde das Projekt BETEK 2025 initiiert. Ein zentraler Baustein ist eine neue, 6.500 Quadratmeter große Halle, die nach einjähriger Bauzeit eingeweiht wurde. Die Abwärme aus der Produktion in diesem Neubau wird als Nutzwärme für die Energieversorgung des Gebäudes zurückgewonnen – das Konzept dafür entwickelten die Experten der Maurer Energie- und Ingenieurleistungen GmbH, realisiert wurde es von der H. Maurer GmbH & Co. KG.

MODERNSTE PRODUKTIONSHALLE

Das neue Werk 7.2 ist in den komplexen Produktionsablauf eingebunden und beheizt insbesondere den Produktionsabschnitt, in dem das Hartmetall mit dem Grundkörper zusammengefügt wird. Simon BETEK verfügt hier wahrscheinlich über die weltweit modernste Produktionshalle für Löttechnik. Die Prozesse sind sehr energieintensiv, das Verfahren muss daher laufend gekühlt werden. „Um die eingesetzte Energie möglichst effizient nutzen zu können, entwickelte MEIL ein Wärmepumpen-, Kühlwasser- und Klimatisierungskonzept, mit dem die notwendige Produktionsenergie zu einem hohen Teil für die Beheizung und Kühlung des Gebäudes und weiterer Prozesse zurückgewonnen werden kann“, erklärt Tobias Maurer, Geschäftsführer der Maurer Gruppe.

Die Kühlwasseranlagen, Wärmeerzeugungs- und Kälteanlagen inklusive der erforderlichen Regelung bilden das Kernstück der effizienten Energieversorgung des Produktionswerks. Maurer: „Unser Ziel bei der Planung war es, jede Kilowattstunde Energie für die Produktion auf möglichst vielen verschiedenen Ebenen zurückzugewinnen und zu nutzen – z.B. für die Wärmeerzeugung im Winter oder die Kälteerzeugung im Sommer.“ Zum Anlagenkonzept gehören auch Wärmerückgewinnungsanlagen aus der Druckluft und die Energierückgewinnung aus den drei raumlufttechnischen Anlagen mit einer Gesamtluftleistung von über 100.000 m³/h.

Für das Freikühlkonzept wurden sowohl offene Nasskühltürme als auch hybride Trockenkühltürme installiert. Um die Anlage hydraulisch zu entkoppeln und um genügend Wärme und Kälte speichern zu können, sind großzügig bemessene Pufferbehälter vorhanden.

INNOVATIVE REGELUNGSTECHNIK

Die Gebäudeautomation der neuen Halle wurde vollständig in die Gesamtautomation des Werks der Simon Group eingebunden. Sämtliche Informationsschwerpunkte und Automationsstationen sind über einen standardisierten Zugang an eine zentrale übergeordnete Leittechnik angebunden. Damit ist der Betrieb der Anlage sowohl über Touchscreens an den Automationsstationen vor Ort als auch aus der Ferne möglich.

ÜBER DIE SIMON GROUP

Der Stammsitz der SIMON GROUP befindet sich in Aichhalden. Insgesamt beschäftigt die Unternehmensgruppe rund 800 Mitarbeiter. Die SIMON GROUP vereint die vier Firmen Karl SIMON GmbH & Co. KG, BETEK GmbH & Co. KG, SIMON Sinterlutions GmbH & Co. KG und SITEK-Spikes sowie die

Geschäftsbereiche SIMON Tooling und SIMON Analytics unter ihrem Schirm. Die einzelnen Unternehmen sind seit 1992 Tochtergesellschaften der börsennotierten INDUS-Holding AG. Neben dem Stammwerk in Aichhalden betreibt BETEK zusätzlich einen Produktionsstandort in Taicang, China, und ein Vertriebsbüro in den USA.



“

Die Prozesse in unserer Fertigung sind sehr energieintensiv. Daher war es uns beim Neubau ein wesentliches Anliegen, die eingesetzte Energie so effizient wie möglich zu nutzen. Die Firma Maurer Energie- und Ingenieurleistungen hat dafür ein hervorragendes Konzept entwickelt. Auch die Umsetzung durch die H. Maurer GmbH & Co. KG hat uns voll zufrieden gestellt. Das Projekt wurde pünktlich, in hoher Qualität und im angesetzten Kostenrahmen abgeschlossen.

Tobias Hilgert, Geschäftsführer SIMON GROUP



Um die in den Arbeitsprozessen eingesetzte Energie möglichst effizient zu nutzen, entwickelte Maurer Energie- und Ingenieurleistungen ein Wärmepumpen-, Kühlwasser- und Klimatisierungskonzept.

12

MAURER EIL KONZIPIERT KOMPLETTE TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG

EXPERTEN FÜR MODERNE ENERGIE- UND GEBÄUDETECHNIK

Zunehmend höhere Anforderungen an die moderne Energie- und Gebäudetechnik in Industrie, Gewerbe, Wohnungsbau und der öffentlichen Hand erfordern umfassendes Expertenwissen. Bei der Maurer Energie- und Ingenieurleistungen GmbH & Co. KG (MEIL) arbeiten in einem jungen und dennoch erfahrenen Team Spezialisten Hand in Hand für intelligente Lösungen. Ingenieure, Techniker, Meister und Technische Systemplaner erstellen praxisbezogene Konzepte und maßgeschneiderte Planungen entsprechend den jeweiligen Kundenbedürfnissen. „Unser Team ist der Garant für eine ökologisch und ökonomisch optimale Anlagentechnik“, sagt Geschäftsführer Tobias Maurer.



Im Bereich der Energiedienstleistungen beraten die Experten der MEIL ihre Kunden hinsichtlich möglicher Förderungen, erstellen Energieausweise, Sanierungsfahrpläne, KfW-Nachweise und führen Anlageninspektionen nach den aktuellen Anforderungen durch. Im Rahmen der Energieberatung steht am Anfang eine gründliche Bestandsaufnahme und eine Analyse der aktuellen Anlagentechnik. Darauf basierend entwickeln die Experten sinnvolle Konzepte und hinterlegen diese mit Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen und Ökobilanzen. Im Ergebnis erhalten die Kunden passende Entscheidungsvorlagen für die weitere Vorgehensweise.

Auch beim Energiecontracting ist Maurer Energie- und Ingenieurleistungen der richtige Ansprechpartner. Gemeinsam mit dem Partner Südwärme AG erfolgt die Wärmelieferung direkt ins Haus. Dabei schließen die Kunden mit MEIL einen Energieliefervertrag für ihre Immobilie ab und bezahlen nur das, was sie brauchen: Wärme. Sonst nichts.

Eine moderne und zukunftssichere Energie- und Gebäudetechnik erfordert innovative und praxisbezogene Planungen. Je nach Anforderung nehmen die Spezialisten von MEIL neben den vereinbarten Rahmenbedingungen wie Kosten und Wirtschaftlichkeit auch den Nutzer und das gesamte Gebäude in den Blick. Durch die Integration erneuerbarer Energien, die optimale Zusammenstellung der Anlagentechnik und die sinnvolle Kopplung der Energiesysteme entsteht eine individuelle, rentable und nachhaltige Gesamtplanung.

INGENIEUR-DIENSTLEISTUNGEN

- Fachplanung nach HOAI
- Individuelle Projektierung
- Beratungsleistungen und Konzepte

Gewerke

- Heizung und Kälte
- Klima und Lüftung
- Sanitär und Medienversorgung
- Gebäudeautomation
- Elektrotechnik

ENERGIE-DIENSTLEISTUNGEN

- Energieausweise (Verbrauchs- und Bedarfsausweis)
- Klimaanlageninspektion
- Sanierungsfahrpläne
- KfW-Nachweise
- Energieberatung Mittelstand nach DIN EN 16247
- Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001
- Umweltmanagement nach DIN EN ISO 14001
- Energiekonzepte
- Energiecontracting

Der direkte Draht zur Maurer Energie- und Ingenieurleistungen GmbH & Co. KG
www.maurer-eil.de, Telefon: 07422 516-780



MAURER EIL

13

INTERVIEW MIT STEFAN STEINERT UND MARTINA BECKER, ERICH-HAUSER-GEWERBESCHULE

GLÄNZENDE AUSSICHTEN IM HANDWERK

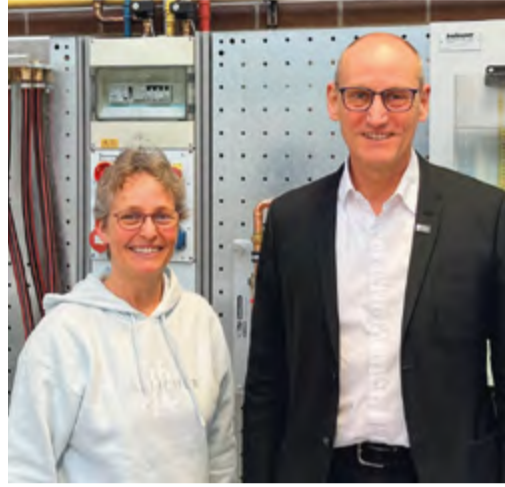
Gewerbliche Schulen sind der duale Partner für Unternehmen mit dem Ziel, die Ausbildung zu ergänzen und einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel zu leisten. Wir sprachen mit Oberstudiendirektor Stefan Steinert, Schulleiter der Erich-Hauser-Gewerbeschule in Rottweil, und Berufsschullehrerin Martina Becker, Leiterin des Ausbildungsgangs Installations- und Metallbautechnik.

Maurer Magazin: Welche Lerninhalte vermittelt die Gewerbliche Schule speziell im Bereich Anlagenmechaniker?

Martina Becker: Im ersten Lehrjahr stehen Werkzeuge, Maschinen und Materialien im Vordergrund, die Anlagenmechaniker für ihre tägliche Arbeit brauchen. Dazu zählen Bohrer, Sägen, Kupfer- und Verbundrohre, um nur einige Beispiele zu nennen. Wir wollen den Schülern die Grundlagen vermitteln und ihnen Einblicke in Bauelemente und Baugruppen sowie technische Systeme geben. Das zweite Lehrjahr baut darauf auf, etwa durch die Installation von Trinkwasser- und Entwässerungsanlagen, Heizungsinstallation oder die Ausstattung von Sanitäräumen. Inhalte im dritten und vierten Lehrjahr sind unter anderem Wärmeerzeugungsanlagen für gasförmige, feste und flüssige Brennstoffe, Wärmepumpenanlagen, Hybridsysteme, Solarthermie oder raumlufttechnische Anlagen. Wichtig ist im Unterricht auch das Thema Kundenberatung.

Maurer Magazin: Das waren jetzt sehr fachspezifische Themen – hat die Gewerbliche Schule ansonsten noch einen weiteren Lehrauftrag?

Stefan Steinert: Ja, wir legen auch einen Schwerpunkt auf Kompetenzvermittlung jenseits der beruflichen Bildung. Wir möchten den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit vermitteln, auf Grundlage ihres fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen. Wichtig ist auch die Selbstkompetenz, damit sie als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und



Im Interview: Oberstudiendirektor Stefan Steinert und Berufsschullehrerin Martina Becker

öffentlichem Leben klären, durchdenken und beurteilen können. Die jungen Menschen sollen eigene Begabungen entfalten sowie Lebenspläne fassen und fortentwickeln können. Weitere wichtige Handlungsfelder möchte ich nur stichwortartig nennen wie Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz.

Maurer Magazin: Und welche Rolle spielen all-gemeinbildende Fächer?

Stefan Steinert: Aus meiner Sicht eine gewichtige Rolle. Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik, Deutsch: Hier vermitteln wir elementares Grundwissen. In Deutsch beispielsweise geht es um eine saubere Ausdrucksweise, die bei Berichtsheften, Bewerbungsschreiben oder für einen Rapport unverzichtbar ist. Wirtschaftskunde vermittelt praktisches Wissen zu Themen wie Krediten, Sparen, Versicherungen oder Rechts- und Geschäftsfähigkeit. Viele Schüler hören davon zum ersten Mal während ihrer Ausbildung.

Maurer Magazin: Welche Bedeutung hat die Verzahnung von theoretischem Unterricht in der Gewerbeschule und praktischer Ausbildung im Unternehmen?

Martina Becker: Eine große Bedeutung, weil sich die Bereiche hervorragend ergänzen. Auf der einen Seite die Praxis im Betrieb, auf der anderen Theorie und auch praktische Anwendungen in der Schule. Vieles von dem, was wir vermitteln, können die Azubis im Unternehmen anwenden. Wir stellen immer wieder fest, dass auf der Baustelle Fragen aufkommen, die Azubis dann uns Lehrern stellen und nicht dem Gesellen. Hier befinden wir uns in einem geschützten Raum, in dem man sich eher traut.

Maurer Magazin: Der Beruf Anlagenmechaniker hat sich gewandelt, auch durch die Digitalisierung. Können Sie bei Mädchen ein wachsendes Interesse an diesem Beruf feststellen?

Martina Becker: Leider kaum. Aktuell haben wir nur ein Mädchen in unseren Klassen der Anlagenmechaniker – Berufe mit dem Werkstoff Holz sind bei Mädchen beliebter als Metall. Dabei haben viele eine falsche Vorstellung von diesem Beruf. Heizungen sind nicht mehr diese großen, schweren Kisten wie früher. Sie sind smart, digital und vernetzt und es macht Spaß, damit zu arbeiten. Dieses falsche Bild haben viele auch vom Bereich Sanitär – gerade hier geht es um Ästhetik, um Wohlfühlen in einem schönen Bad. Mädchen können sich hier wunderbar verwirklichen. Ich stelle immer wieder fest, dass Mädchen in der Klasse auch das Verhalten der Jungs positiv beeinflussen. Ihre Anwesenheit ist gut für das Miteinander.

Maurer Magazin: Wie haben sich an Ihrer Gewerbeschule die Schülerzahlen im Bereich Anlagenmechaniker in den letzten Jahren entwickelt?

Stefan Steinert: Erfreulicherweise positiv. In den Eingangsklassen ist die Zahl von 16 Schülern im Schuljahr 2018/2019 auf 36 im aktuellen Schuljahr 2022/2023 gestiegen, ein Zuwachs von mehr als 100 Prozent. Aktuell besuchen in allen Klassen der Lehrjahre 1 bis 4 insgesamt 111 Auszubildende zum Anlagenmechaniker unsere Schule. Diese Zahlen zeigen, dass der Beruf an Attraktivität gewinnt – und ich verbinde damit die Hoffnung, dass auch mehr Mädchen sich dafür entscheiden werden.

Maurer Magazin: Wie beurteilen Sie die beruflichen Perspektiven für Auszubildende in einem handwerklichen Beruf?

Stefan Steinert: Die beruflichen Aussichten im Handwerk sind hervorragend. Insbesondere Unternehmen, die im Bereich Energiewende und Klimaschutz tätig sind – und dazu zählen Betriebe der Branche Heizung, Klima und Sanitär – bietet sich in den kommenden Jahren enormes Wachstumspotenzial. Deshalb ist es so wichtig, junge Menschen für diesen Beruf zu begeistern und ihnen die Chancen aufzuzeigen.

Maurer Magazin: Frau Becker, Herr Steinert, wir danken Ihnen für das Gespräch.

INFO

Die Auszubildenden zum Anlagenmechaniker der **H. Maurer GmbH & Co. KG** besuchen die **Erich-Hauser-Gewerbeschule in Rottweil**. Dort werden aktuell 111 junge Menschen in diesem Berufszweig unterrichtet. Sie werden jährlich in circa 12 Blockwochen beschult, im vierten Ausbildungsjahr finden circa 3 Blockwochen Berufsschule statt. Die duale Ausbildung wird um sogenannte überbetriebliche Lehrgänge ergänzt. **Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre**



ERICH-HAUSER-GEWERBESCHULE ROTTWEIL

14

MAURER GRUPPE IST SPONSOR DER SOCCER ARENA VS

SPIEL UND SPASS BEIM KÖNNERCLUB-CUP



Die Soccer Arena VS in Königfeld ist ein beliebter Treffpunkt für Gruppen, die gerne Sport und Spaß miteinander verbinden möchten. Kinder- und Jugendgruppen, Vereine und Firmen finden hier optimale Verhältnisse vor, um gemeinsam Sport zu treiben.

Die Maurer Gruppe unterstützt dieses Freizeitvergnügen als Werbepartner des Center Courts. Da im Sponsorenpaket auch Gutscheine für die Feldnutzung beinhaltet sind, können Mitarbeitende der Gruppenfirmen auch Spieleinheiten buchen. Zudem veranstaltet die Gruppe jährlich ein Fußballturnier. Beim sogenannten „Könnerclub-Cup“ treten Mannschaften der einzelnen Gruppenfirmen freundschaftlich gegeneinander an. Der Spaß steht dabei im Vordergrund. Hier wird dann auf dem gepflegten Kunstrasen nicht nur Fußball gespielt, vielmehr spielt auch das Gemeinschaftserlebnis eine ebenso wichtige Rolle. In den Pausen und im Anschluss bleibt genügend Zeit, sich auch mal außerhalb der Arbeitszeit bei einer Flasche Topfit untereinander auszutauschen.

Und nicht nur mit Fußballen kann man in der Soccer-Arena Spaß haben – neu ist das Angebot „Bubble Soccer“. Die Trendsportart kommt aus Skandinavien, und das Spielgerät sind im Grunde die Spieler selbst: Sie bekommen die Bubble-Bälle über den Oberkörper gezogen, können dann aufeinander zurennen und sich gegenseitig „bumpen“, also schubsen, umwerfen oder wegschieben. Gespielt wird in einer eigenen Bubble-Arena.



Die Maurer Gruppe unterstützt die Soccer Arena VS als Werbepartner des Center Courts. Zudem veranstaltet die Gruppe jährlich ein Fußballturnier, den sogenannten „Könnerclub-Cup“.



Beim „Könnerclub-Cup“ treten Mannschaften der einzelnen Gruppenfirmen freundschaftlich gegeneinander an. Der Spaß steht dabei im Vordergrund.

FRAUEN EINE SELTENHEIT – DAS SOLL SICH ÄNDERN!

Die Sanitär- und Heizungsbranche ist nach wie vor eine Männerdomäne. Das beginnt bei der Ausbildung und setzt sich dann im Beruf fort. Dennoch arbeiten in der Maurer Gruppe zunehmend Frauen in unterschiedlichen Berufsfeldern – unter anderem als Anlagenmechanikerin und Technische Systemplanerin. Im Kreise ihrer männlichen Kollegen fühlen sich Joy Scharfenort und Renate Bantle-Rickert ausgesprochen wohl. Deshalb wollen sie dafür werben, dass die Arbeit in einem sogenannten Männerberuf richtig viel Spaß macht und Erfüllung bringt.

„Ich habe es noch keinen Tag bereut, dass ich gerade eine Ausbildung zur Anlagenmechanikerin mache“, sagt Joy Scharfenort. Die 22-Jährige hat nach der Realschule zunächst einen sozialen Beruf erlernt – dann aber gemerkt, dass ihr eine Tätigkeit im Handwerk mehr Freude bereitet. Schon als Kind war sie mit ihrem Vater, einem ausgebildeten Maurer, hin und wieder auf Baustellen. Über verwandtschaftliche Beziehungen kam sie dann mit dem Beruf Anlagenmechanikerin SHK in Berührung – und nach einem Praktikum in einem Betrieb der Maurer Gruppe war klar, dass sie genau diesen Beruf erlernen möchte. Rückblickend sagt Joy Scharfenort heute schmunzelnd: „Am Anfang war ich schon etwas skeptisch, weil ich aus der Altenpflege eher die

Zusammenarbeit mit Frauen gewohnt war. Aber ich muss sagen, mit Männern ist es manchmal ein bisschen entspannter.“

EINE FRAU UND NEUN MÄNNER

Mit ihren männlichen Kollegen im Büro kommt auch Renate Bantle-Rickert immer gut zurecht. Sie ist als Technische Systemplanerin die einzige Frau neben neun Männern. Nach der Ausbildung ist sie 1992 in den Beruf eingestiegen und geht nach 30 Jahren noch immer gerne ins Büro. „Auch das ist ein Zeichen, dass die Entscheidung damals richtig war“, sagt sie. Und liefert die Begründung gleich nach: „Jeden Tag warten neue Aufgaben auf mich als Technische Systemplanerin, denn jede Baustelle ist anders. Man braucht neben den technischen Fähigkeiten auch ein Verständnis für den Bau, für Statik oder die Konstruktion von Rohrleitungen.“ Deshalb kann Renate Bantle-Rickert auch nicht verstehen, warum sich so wenige Frauen für diesen Beruf interessieren.

Vielleicht liegt es auch daran, dass viele ein falsches Bild von den Aufgaben einer Technischen Systemplanerin in einem Heizungsbetrieb haben. „Das ist weitaus mehr als Wasserrohre planen. Unsere Aufgaben sind komplex, weil wir mehrere Gewerke berücksichtigen müssen. Von Heizung über Sanitär bis zu Elektro“, sagt sie.

VIER FRAUEN IN DER BERUFSSCHULE

Im Berufsschul-Jahrgang von Joy Scharfenort sind immerhin vier Frauen bei unterschiedlichen Heizungsfachfirmen tätig. Für die Jungs in ihrer Klasse ist das völlig normal – bislang musste sie sich nie



Joy Scharfenort macht eine Ausbildung zur Anlagenmechanikerin. Nach einem Praktikum in einem Betrieb der Maurer Gruppe war klar, dass sie diesen Beruf erlernen möchte.

irgendwelche Sprüche anhören. „Vielleicht liegt es auch daran, dass alle etwa fünf Jahre jünger sind als ich und deshalb mehr Respekt haben“, meint sie scherzhaft. Oder es ist für junge Menschen ganz normal, dass Frauen eine Ausbildung zur Anlagenmechanikerin SHK machen. Ältere Kollegen mussten sich da eher daran gewöhnen – Joy Scharfenort hat ein Beispiel parat: Als sie ihre Ausbildung begann, wollten die Kollegen immer ihren Werkzeugkoffer tragen, weil der für eine Frau angeblich zu schwer sei. „Inzwischen haben sie erkannt, dass ich das ganz gut selbst kann.“

Dabei hat sich der Beruf Anlagenmechaniker in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Heizkessel sind heute eher kompakte, smarte Wärmepumpe – digital und mit innovativen Funktionen. Die 22-Jährige hat im Laufe ihrer bisherigen Ausbildung bereits ihr Steckenpferd gefunden. „Am meisten

Spaß macht mir die Fertigmontage im Bereich Sanitär“, sagt sie. Also die finalen Arbeiten beispielsweise in einem Bad, wenn man dann das Ergebnis direkt sehen kann. Später möchte sie möglicherweise auch stärker in die Badplanung einsteigen, Aufgaben mit Fingerspitzengefühl sind genau ihr Ding.

FLEXIBLE ARBEITSZEITMODELLE

Nach der Ausbildung möchte sie auf jeden Fall bei der Maurer Gruppe bleiben – zumal auch Teilzeitarbeit möglich wäre. „Im Unternehmen wird großer Wert auf familienfreundliche Rahmenbedingungen gelegt“, weiß auch Renate Bantle-Rickert. Sie selbst hat eine 50-Prozent-Stelle und schätzt die flexiblen Möglichkeiten, Familie und Beruf zu vereinbaren. Unter anderem deshalb möchte sie Frauen ermuntern, in die SHK-Branche einzusteigen. „Es ist abwechslungsreich, spannend und macht auch im Kreise von vielen männlichen Kollegen richtig Spaß.“



Renate Bantle-Rickert ist Technische Systemplanerin und empfiehlt diesen Beruf.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir danken unseren Kunden für ihr Vertrauen und freuen uns auch in Zukunft auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Sollten Sie unsere Leistungen noch nicht kennen, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf. Gemeinsam mit Ihnen finden unsere sympathischen und engagierten Ansprechpartner die optimale Lösung für Sie.

Wir sind erst dann zufrieden, wenn Sie uns gerne weiterempfehlen!

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Clemens Maurer *Tobias Maurer*

CLEMENS MAURER

TOBIAS MAURER

GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFTER
DER MAURER GRUPPE



01

VOM OFENBAUER ZU EINEM FÜHRENDEN UNTERNEHMEN
FÜR BAD UND HEIZUNG SOWIE ENERGIE- UND GEBÄUDETECHNIK

DIE IDEE DES FIRMENGRÜNDERS LEBT WEITER



Von Tennenbronn nach Schramberg – das war vor 90 Jahren ein Schritt in eine andere Welt: vom Badischen ins Schwäbische. Hermann Maurer hat ihn 1933 gewagt. Und gewonnen: Er begründete seinerzeit ein Unternehmen, das heute zu einer Unternehmensgruppe mit 13 Tochterunternehmen und 500 Beschäftigten herangewachsen ist. Eine Erfolgsgeschichte, an der die Mitarbeiter wesentlichen Anteil haben. Denn nur gemeinsam in einem engagierten, motivierten und kompetenten Team konnte es gelingen, diesen Weg zu gehen.

Kachelöfen und Herde, damit kannte sich Hermann Maurer aus. Sein Handwerk als Hafner hatte er im elterlichen Betrieb in Tennenbronn gelernt, 1933 ging er dann in die nächstgelegene Stadt: Schon damals war Schramberg ein aufstrebender Wirtschaftsstandort. Hermann Maurer erkannte hier seine Chance. In seiner Anzeige zur Geschäftseröffnung schrieb er: „Es ist mein Wunsch, meine werte Kundschaft so zu bedienen, dass zu jeder Zeit von jedermann eine Empfehlung für mich gegeben werden kann.“



Firmengründer Hermann Maurer mit 23 Jahren.

weiter: Schon ein Jahr später wird der Kachelofen- und Luftheizungsbauer Helmut Glenz der erste Mitarbeiter. Ein weiterer Umzug an die Berneckstraße 59 schafft mehr Raum für den boomenden Ofenbau – das deutsche Wirtschaftswunder will's gemütlich und warm haben. Ein Rückschlag ist das verheerende Hochwasser im Mai 1959, das auch die Maurer-Räume zerstört. Doch das Unternehmen übersteht die Krise und startet durch. Die Kachelofen-Luftheizung wird zum Bestseller und findet in zahlreichen Wohnungen ihren Platz. Nach und nach erweitert jetzt auch die Ölheizung das Portfolio.

ZWEITE GENERATION IM BETRIEB

Die zweite Generation: 1962 schließt Martin Maurer seine Lehre als Ofensetzer im elterlichen Betrieb ab. Gleich im Anschluss absolviert er in München ein erfolgreiches Ingenieurstudium im Bereich Heizung-, Klima- und Sanitärtechnik. Zeiten und Kundenwünsche ändern sich: Der Kachelofen-Bau geht zurück, es beginnt die Zeit der Warmwasser-Zentralheizung. Martin Maurer erkennt den Trend. Auch personell wächst die Firma

kontinuierlich, von einer Handvoll 1966 auf 50 Mitarbeiter im Jahr 1980. Zumal die Sparte Sanitärinstallation dazu kommt. Neben Häuslebauern und Privatkunden bauen Gewerbe, öffentliche Hand und Industrie bei Bauvorhaben zunehmend auf Maurer – Kern-Liebers in Sulgen, Schneider in Tennenbronn, die Volksbank in der Talstadt, die Kreissporthalle auf dem Sulgen.

Jahr später erneut erweitert werden müssen. Mit der Übernahme der Flaschnerei Füchter erweitert Maurer seine Kompetenz auch im Bereich Flaschnerei, Sanitär sowie Blechkanalbau für die Lüftungs- und Klimatechnik. Es ist die erste Übernahme des auf Expansion angelegten Unternehmens, weitere werden in den folgenden Jahrzehnten dazu kommen.

Martin Maurer reagiert auf die rasante Entwicklung auch strukturell: So entstehen die Einzelfirmen Hermann Maurer, Maurer Metalltechnik, Ingenieurbüro Martin Maurer sowie die Maurer Holding. Im Jahr 1988 erweitert Maurer erstmals auch über das Schramberger Stadtgebiet hinaus und übernimmt die regional bedeutende Firma Ing. A. Winkler in Villingen-Schwenningen.

MUT ZUM WACHSTUM IM OSTEN

1990 ergreift Martin Maurer die historische Chance, gemeinsam mit dem ehemaligen Eigentümer Heinz Schepitz die Firma Dresdner Zentralheizungsbau Ing. Emil Schepitz – heute DZH-Schepitz – in Dresden zu reprivatisieren. Ein mutiger und einmaliger Schritt, zumal nicht viel Zeit zum Zaudern bleibt. Bereits am 1. Juni – also vor der Wiedervereinigung – wird der neue Betrieb mit Fahrzeugen, Computern und Werkzeugen ausgerüstet. Das traditionsreiche Unternehmen, welches bereits 1932 in Dresden gegründet wurde, ist bis heute fester Bestandteil der Maurer Gruppe.

GROSSPROJEKTE IN DER TECHNISCHEN GEBÄUDEAUSRÜSTUNG

Die 2000er-Jahre beginnen bei der Firma Maurer mit mehreren richtungsweisenden Großprojekten: Beispielhaft sind die Planung und Ausführung der Gewerke Heizung, Klima und Prozessmedien beim Neubau Werk 4 der Firma IMS Gear in Donaueschingen, die Ausführung Heizung, Lüftung, Kälte, Sanitär und Elektro beim Duravit Design Center in Hornberg und die Ausführung Sanitär beim Neubau des Terminal 3 am Flughafen Stuttgart. Bei der Projektumsetzung kann sich Maurer auf etablierte und langjährige Führungskräfte verlassen. Das gilt für den technischen wie auch für den kaufmännischen Bereich.

DIE DRITTE GENERATION

Bereits im Jahr 2002 beteiligen sich Clemens und Tobias Maurer am elterlichen Unternehmen. Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium gelingt beiden der berufliche Einstieg: Während Clemens Maurer zunächst als Geschäftsführer bei der Heine Resistors in Dresden fungiert, wird Tobias Maurer Geschäftsführer bei DZH-Schepitz. Im Jahr 2007 treten die beiden in die Geschäftsführung der Maurer Gruppe ein. Nach erfolgreichen gemeinsamen Jahren in der Unternehmensführung wird Martin Maurer bei einer bewegenden Feier im Jahr 2011 nach 50 Berufsjahren offiziell verabschiedet. Auch die dritte Generation entwickelt die Firma erfolgreich weiter – durch organisches Wachstum und durch die Übernahme weiterer Betriebe im süddeutschen Raum.

FÜR DIE ZUKUNFT GEWAPPNET

Damals wie heute agiert die Maurer Gruppe nach dem Leitbild „Könnert für Menschen – in einer starken Gruppe“. Tagtäglich erbringt das Unternehmen wertvolle Leistungen für seine Kunden, legt großen Wert auf technologieoffene und innovative Lösungen in der Energie- und Gebäudetechnik. Zahlreiche große innovative Anlagenbauprojekte konnten in den letzten Jahren im Südwesten und in Sachsen umgesetzt werden.

Ebenso gewinnt das Thema Digitalisierung in der SHK-Branche zunehmend an Bedeutung – die Maurer Gruppe ist hier Vorreiter und Taktgeber. Mit der Gründung der Thermregio GmbH als Start-up im Jahr 2017 und dem Slogan SHK DIGITALerLEBEN eröffnet das Unternehmen ganz neue Möglichkeiten für regionale Fachbetriebe und deren Kunden. Im Jahr 2021 erhält Thermregio für seine Online-Tools den „Best of SHK-Award“.

DIE ERFOLGSGESCHICHTE GEHT WEITER

Mit 13 Tochterunternehmen und 500 Mitarbeitern zählt die Maurer Gruppe heute zu den führenden Anbietern in den Bereichen Bad und Heizung sowie Energie- und Gebäudetechnik. Die Themen Energie sparen, Ressourcenschonung, gutes Raumklima und sauberes Wasser bei Kunden umzusetzen, sind auch heute begeisternde Antriebe für besondere Leistungen. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich im gesamten Südwesten Deutschlands sowie mit der DZH-Schepitz in Sachsen.

Maurer – die Erfolgsgeschichte geht auch nach 90 Jahren weiter.



Das Gebäude in der Berneckstraße Ecke Parktorweg in den 1970er Jahren.

NEUER STANDORT: BERNECKSTRASSE

Der Betrieb florierte. Bereits ein Jahr später siedelte das Start-up, wie man heute sagen würde, mit seiner Werkstatt vom Paradiesplatz in die Berneckstraße um. Der Zugang zur ersten Werkstatt war so steil, dass er immer fremde Hilfe brauchte, um einen beladenen Handkarren in die Räume zu ziehen. Doch auch am neuen Standort lief nicht gleich alles rund: Die Stadt verwehrte Hermann Maurer den Einbau eines Schaufensters. Davon ließ sich der Jungunternehmer aber nicht beirren. Über Nacht schaffte er Tatsachen, baute unter Mithilfe eines Zimmermanns eine große Glasscheibe ein – und bezahlte 20 Mark Strafe, die sich als Investition aber schnell rechneten. Im gleichen Jahr legte er seine Meisterprüfung als Ofensetzer ab. Mit Fleiß und Elan schreitet er voran.

Das Unternehmen wächst, übersteht schwere Jahre im Krieg, in den auch Hermann Maurer eingezogen wird. 1945 kehrt er zurück, das Wachstum geht

DER UMZUG NACH SULGEN

1971 ist ein Meilenstein in der Firmengeschichte: Mit dem Kauf eines Grundstücks in Sulgen fällt die Entscheidung für eine Verlagerung des Unternehmens. Zunächst entstehen auf dem Gelände in der Industriestraße (heute Dr.-Kurt-Steim-Straße) eine Lager- und Montagehalle sowie Büroräume. Ein Jahr später sind die neuen Gebäude bezogen, die wiederum bereits ein



Die Maurer-Mitarbeiter im Jubiläumsjahr 2023

WIR HABEN IMMER ALLES MIT HERZ, HIRN UND HAND GEMACHT

Unter der Geschäftsführung von Dipl.-Ing. Martin Maurer hat sich der Kachelofenbetrieb Hermann Maurer (Ofen Maurer) zwischen 1967 und 2007 zu einer erfolgreichen Unternehmensgruppe mit aktuell 13 Firmen und 500 Mitarbeitern im gesamten Süddeutschen Raum und in Dresden entwickelt. Im Interview sprechen Seniorchef Martin Maurer und seine Ehefrau Edeltraud Maurer über vier bewegte Jahrzehnte mit Höhen und Tiefen.

Maurer Magazin: Herr Maurer, Sie haben die Firma 40 Jahre lang geleitet und aus einem kleinen Handwerksbetrieb zu einer führenden Unternehmensgruppe der Technischen Gebäudeausrüstung entwickelt. Was war Ihr Erfolgsrezept?

Martin Maurer: Ich habe nach der Schule zwar Kachelofen- und Luftheizungsbauteile gelernt, um den Betrieb meines Vaters Hermann Maurer zu übernehmen. Aber ich hatte immer das Ziel vor Augen, eines Tages eine große Firma zu führen. Schon in jungen Jahren sagte man mir gewisse Führungsqualitäten nach. Durch mein Ingenieurstudium in München habe ich den anstehenden Umbruch von Kachelofen und Einzelraumheizung hin zur Zentralheizung frühzeitig erkannt.



Maurer Magazin: Und wie haben Sie diese Erkenntnis in Schramberg umgesetzt?

Martin Maurer: Als ich nach dem Studium 1967 in den elterlichen Betrieb in der Berneckstraße eingetreten bin, gründete ich gleich die neue Abteilung Zentralheizung. Mein Vater hat mich dabei nach Kräften unterstützt. Die Geschäfte liefen gut, wir konnten die ersten Mitarbeiter und auch Lehrlinge einstellen. Nach der Heirat 1968 übernahm meine Frau Edeltraud die Buchhaltung, es kamen Technische Zeichner und Monteure hinzu. Schnell ist der Betrieb aus allen Nähten geplatzt, deshalb haben wir 1969 nach Erweiterungsmöglichkeiten am Standort im Spittel gesucht.

Maurer Magazin: Dazu ist es dann aber nicht gekommen, und Sie entschieden sich für einen Neubau in Sulgen.

Martin Maurer: Als ich im Rathaus meine Überlegungen vortrug gab mir der damalige Baurat Fischer den väterlichen Rat, ich solle lieber ein Grundstück im neuen Gewerbegebiet in Sulgen kaufen. Das habe ich gemacht und 1971 dort eine Halle gebaut. 1973 ließen wir dann ein Büro- und Wohngebäude auf dem Gelände errichten. Durch unsere fachliche Kompetenz und unser Know-how für ingenieurtechnische Planungen hatten wir eine Alleinstellung und erhielten deshalb auch schnell Aufträge aus der Industrie. So konnten wir zweigleisig fahren, in der Haustechnik für Privatkunden und in der technischen Gebäudeausrüstung für Gewerbe, Industrie und Kommunen. Hinzu kamen 1974 mit der Übernahme der Firma Flaschner Fächter in Schramberg die Bereiche Sanitär und Blech, die sich in der Folgezeit auch sehr gut entwickelt haben.

Maurer Magazin: Das klingt nach einer echten Erfolgsgeschichte. Gab es keine Rückschläge in jener Zeit?

Martin Maurer: Doch, die gab es auch. Die Ölkrise in den 1970er Jahren war herausfordernd, weil die Aufträge zurückgegangen sind. Und Anfang der 1980er Jahre gerieten wir in existenzbedrohende Schwierigkeiten, weil ein Generalunternehmer seinen finanziellen Verpflichtungen uns gegenüber nicht nachkam. Aufgrund dieser Situation haben wir gelernt, verstärkt betriebswirtschaftlich zu denken. Wir haben die Kompetenz einer Unternehmensberatung genutzt, Managementkurse besucht – und daraus ist dann die Idee der Firmengruppe entstanden. Damals beschäftigten wir bereits rund 150 Mitarbeiter.

Maurer Magazin: Frau Maurer, waren Sie zu dieser Zeit auch noch in der Firma aktiv?

Edeltraud Maurer: Nein, ich habe mich nach dem Umzug auf den Sulgen vor allem auf unsere Familie konzentriert. Wir haben vier Kinder, da blieb nicht mehr viel Zeit für eine berufliche Tätigkeit. In dieser Zeit hat es sich als vorteilhaft erwiesen, dass wir sozusagen in der Firma gewohnt haben. So waren wir beim Frühstück und beim Mittagessen immer als Familie zusammen. Aber auch ohne offizielle Aufgabe habe ich mich in unserem Betrieb eingebracht. Heute würde man dazu „soft skills“ sagen. Mir war es immer ein Anliegen, dass sich unsere Mitarbeiter wohlfühlen, dass sie die Firma wie eine große Familie empfinden. Für Sorgen, Nöte oder Probleme hatte ich immer ein offenes Ohr. Ich habe mich ganz allgemein um eine gute Atmosphäre und das gesamte Erscheinungsbild der Firma gekümmert und so dem Unternehmen meinen Stempel aufgedrückt.

Maurer Magazin: Nun ist Ihr Unternehmen nicht nur organisch, sondern auch durch Zukäufe gewachsen. Wie kam es dazu?

Martin Maurer: Die Wege waren ganz unterschiedlich. Mitte der 1980er Jahre kam, nach dem Tod des Inhabers, der Geschäftsführer der Firma Winkler in Schwenningen auf mich zu, um über eine Zusammenarbeit zu sprechen. 1988 haben wir dieses große Unternehmen dann komplett übernommen. Während der Wende haben wir in Dresden einen Heizungsbetrieb mit 120 Mitarbeitern zusammen mit dem früheren Inhaber, der auf der Suche nach einem Partner aus dem Westen war, repräsentiert und später auch übernommen. Das war eine spannende Zeit, wir mussten zuerst zehn



Edeltraud und Martin Maurer sind seit 1968 verheiratet und blicken auf eine bewegte Familien- und Unternehmensgeschichte zurück.

Transporter, eine komplette Computeranlage und eine neue Telefonanlage von Schramberg nach Dresden bringen, um überhaupt richtig starten zu können. Das sind nur zwei Beispiele für unser Wachstum durch Zukäufe.

Maurer Magazin: Angesichts des enormen Wachstums: Wie ist es Ihnen gelungen, so viele Mitarbeiter für Ihr Unternehmen zu begeistern?

Edeltraud Maurer: Wir haben immer alles mit Herz, Hirn und Hand gemacht, das war unsere goldene Regel. Mein Mann hat stets großes Vertrauen in seine Mitarbeiter gesetzt. Er hat sie nicht als Angestellte, sondern als Mit-Unternehmer gesehen. Er war Führungsperson und Vorbild für alle, wollte das Team immer mitnehmen und begeistern. Bereits zu Beginn der 1990er Jahre hat er eine Unternehmenskultur etabliert, die auf gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen basiert. Diese Grundsätze wurden in einem Leitbild festgeschrieben, das heute noch gilt – natürlich immer wieder erweitert und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Maurer Magazin: Und wie ist es Ihnen gelungen, Ihre Söhne Clemens und Tobias für das Unternehmen zu begeistern?

Martin Maurer: Ich habe gar nichts gemacht, sie haben beide ihre Entscheidung selbst getroffen.

Edeltraud Maurer: Unsere Söhne haben von klein auf gesehen, dass ihr Vater viel arbeitete. Er hat sich jedoch nie beklagt, auch wenn die Zeiten schwierig waren. Aber ich bin nicht sicher, ob sie in die Firma eingestiegen wären, hätte die Maurer Gruppe nicht schon eine gewisse Größe gehabt. Auf dieser Basis konnten sie ihre Ziele und Visionen realisieren. Zunächst haben beide studiert und dann auswärts gearbeitet. Erst nach einigen Jahren sind sie in die Firma zurückgekommen. Wir haben sie nie dazu gedrängt, es war ihre eigene Entscheidung.

Maurer Magazin: Über Ihr Unternehmen hinaus haben Sie sich gesellschaftlich und politisch engagiert, als Kreis- und Gemeinderat, im Gewerbeverein, beim Museums- und Geschichtsverein, in der Innung und im Vorstand der Handwerkskammer Konstanz, bei der Stiftung Lebenshilfe, im Aufsichtsrat der Volksbank, um nur einige Beispiele zu nennen. Woher nimmt man als Unternehmer dafür die Zeit?

Martin Maurer: Mein ehrenamtliches Engagement war nur möglich, weil meine Ehefrau mir den Rücken freigehalten hat. Und, das darf man nicht vergessen, dank unserer hervorragenden Führungskräfte und Mitarbeiter. Ehrenamtliches Engagement kann sich positiv auf das Unternehmertum auswirken, weil man viel mit Menschen zu tun hat und dabei auch wichtige Erfahrungen sammelt. Es kann aber auch negativ sein, weil Äußerungen, insbesondere in politischen Ämtern, nicht auf ungeteilte Zustimmung stoßen und man sich nicht nur Freunde macht.



Maurer Magazin: Im Jahr 2007 haben Ihre Söhne die Verantwortung für das Unternehmen übernommen, 2010 haben Sie sich ganz aus dem Geschäft zurückgezogen. Ist es Ihnen schwergefallen, loszulassen?

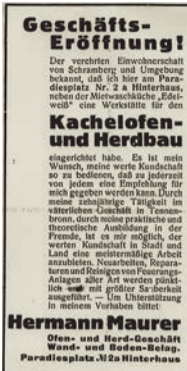
Martin Maurer: Natürlich ist es nicht einfach, nach 40 Jahren in der Verantwortung für eine Firma und deren Mitarbeiter den Schalter umzulegen. Aber ich habe mich konsequent aus dem operativen Geschäft herausgehalten. Sollte mein Rat gefragt sein, gebe ich diesen immer gerne. Wenn meine Frau und ich hin und wieder in den Betrieb kommen, werden wir stets mit offenen Armen empfangen. Einer der Hauptgründe für das Scheitern von Übernahmen in Familienunternehmen ist meiner Meinung nach, wenn Patriarchen nicht loslassen können.

Maurer Magazin: Aber so ganz haben Sie sich nicht verabschiedet, Stichwort SpittelBau GmbH.

Martin Maurer: Ja, das stimmt. Dort bin ich heute noch Geschäftsführer. Aus kleinen Anfängen mit dem Bau der ersten Spittel-Wohnanlage Mitte der 1980er Jahre ist eine sehr erfolgreiche Immobilienfirma gewachsen mit aktuell 21 Mitarbeitern. Wir haben weit mehr als 200 Wohnungen und Gewerbeeinheiten sowie 200 Garagenplätze gebaut und betreuen heute mehrere hundert Einheiten in unserer Hausverwaltung. Unsere sechs Neubauten im Spittel prägen diesen südlichen Stadtteil und haben ihn für jeden sichtbar nachhaltig aufgewertet.

Maurer Magazin: Frau Maurer, Herr Maurer, vielen Dank für das Gespräch.

CHRONOLOGIE EINER ERFOLGSGESCHICHTE



1933 gründet Hermann Maurer in gemieteten Räumen am Paradiesplatz 2a einen Betrieb für Kachelofen- und Herdbau. Der erste Auftrag für den Tennenbronner Hafner: Einbau einer Luftheizung im Gebäude Sulzmann in der Hauptstraße.

1934 zieht Hermann Maurer mit seiner Werkstatt vom Paradiesplatz in einen Schuppen in der Berneckstraße gegenüber des „Reuterbäck“ um und legt im gleichen Jahr seine Meisterprüfung als Ofensetzer ab. Damit war er altgedienten Wettbewerbern voraus, denn sie waren gegenüber dem Einbau von Kachelofen-Luftheizungen zur Beheizung mehrerer Räume wenig aufgeschlossen.

1945 übernimmt Hermann Maurer nach seiner Heimkehr aus dem Zweiten Weltkrieg bis 1948 den Vorsitz der Hafner-Innung. Bis 1982 ist der Firmengründer im Vorstand der Innung engagiert.

1946 stellt Hermann Maurer seinen ersten Mitarbeiter ein: Kachelofen- und Luftheizungsbauer Helmut Glenz hält der Firma mehr als 40 Jahre lang die Treue.

1950 verkauft Maurer den Werkstatt-Schuppen und richtet hinter dem Gebäude Berneckstr. 59 eine neue Werkstatt ein. Neue Räume sind nötig, denn der Einzelofen erlebt seine Blütezeit beim Wiederaufbau der Häuser. Die Kachelofen-Luftheizung wird zur Zentralheizung des kleinen Mannes. Mitte der 50er Jahre beginnt die Zeit der Öl-Öfen als Einzelofen und als Kachelofeneinsatz.

1959 wagt der Handwerksmeister einen großen Schritt und errichtet ein Ladengeschäft in der Berneckstraße 59. Noch während der Bauzeit zerstört das Hochwasser vom 21. Mai 1959 Teile der neuen Geschäftsräume, die ausgestellten Öfen haben nur noch Schrottwert.



1960 ist die Kachelofen-Luftheizung der Verkaufsschlager. Davon profitiert die Firma Maurer durch viele Großaufträge, sie baut sie in Wohnblocks in der Sulgauer Straße, Am Hammergraben in der Talstadt oder in der Umgebung von Schramberg ein. Ein neues Arbeitsgebiet für den Kachelofen- und Luftheizungsbauer ist der Einbau so genannter Öl-Versorgungsanlagen.

1962 schließt Martin Maurer seine Lehre als Ofensetzer im elterlichen Betrieb ab. Damit ist die Nachfolge gesichert – doch Martin Maurer will mehr und

absolviert von 1962 bis 1965 in München ein Studium der Versorgungstechnik. Das Ingenieurstudium stellt sich später als richtige und weitsichtige Entscheidung heraus.

1966 ist der Kachelofenbau nahezu vom Markt verschwunden – es beginnt die Zeit des Warmwasserzentralheizungsbaus. Der junge Ingenieur Martin Maurer besitzt umfassende Fachkenntnisse und baut den Betrieb seines Vaters kontinuierlich aus. Auch personell wird die Firma erweitert – 1966 sind es noch fünf Mitarbeiter, 1968 bereits zehn, 1973 zählt die Firma 35 Beschäftigte und 1980 sogar 80 Mitarbeiter.

1969 erweitert Maurer das Angebotsportfolio um den Bereich Sanitärinstallation. In den folgenden Jahren führt der Betrieb neben Arbeiten in Ein- und Mehrfamilienhäusern auch Großaufträge aus wie den Volksbank-Neubau in der Hauptstraße oder die so genannten Punkthäuser in Sulgen. Auch die Industrie wird auf Maurer aufmerksam: Kern-Liebers in Sulgen oder Schneider in Tennenbronn erteilen dem florierenden Betrieb größere Aufträge.

1971 ist ein Meilenstein in der Firmengeschichte: Mit dem Kauf eines Grundstücks in Sulgen fällt die grundsätzliche Entscheidung für eine Verlagerung des Unternehmens. Zunächst entstehen auf dem Gelände in der Industriestraße (heute Dr.-Kurt-Steim-Straße) eine Lager- und Montagehalle sowie Büroräume. Ein Jahr später sind die neuen Gebäude bezogen.



1972 wählt Martin Maurer eine neue Rechtsform. Die Einzelfirma firmiert in die neue Hermann Maurer KG um. Mit der Anstellung der ersten Lehrlinge als Technische Zeichner beginnt ein neues Kapitel in der Firmengeschichte, die Stärkung der ingenieurtechnischen Dienstleistungen.

1973 setzt die Firma Maurer die Bautätigkeit auf ihrem Grundstück in Sulgen mit dem Neubau eines Büro- und eines Wohngebäudes fort. Mit der Übernahme der alteingesessenen Flaschnelei Fuchter erweitert Maurer nicht nur seine Kompetenz im Bereich Flaschnelei sowie Blechkanalbau für die Lüftungs- und Klimatechnik, sondern legt auch den Grundstein für die Maurer Metalltechnik GmbH, die später als eigenständiger Geschäftsbereich ausgegliedert wird.

1976 erweitert das Unternehmen seine Marktstellung durch die Übernahme der Firma Georg Roth in St. Georgen und überspringt die in vielen Köpfen noch existierende Grenzlinie zwischen dem badischen und dem württembergischen Landesteil.

1978 erlebt der Kachelofenbau eine Renaissance – unter anderem aufgrund der ersten Öl-Krise. Der Bereich Kachelofenbau wird ausgegliedert und die Firma Martin Maurer KG gegründet. In den Geschäftsräumen Berneckstraße 59 richtet das Unternehmen ein Kachelofen- und Kaminstudio ein und trifft mit diesem Angebot den Nerv der Zeit.



1981 erreicht die Firma durch das starke Wachstum eine Größe, die eine organisatorische Neustrukturierung erforderlich macht. So entstehen die drei Einzelfirmen Hermann Maurer GmbH, Maurer Metalltechnik GmbH, Ingenieurbüro Martin Maurer sowie als Führungsfirma die Maurer Anlagenverwaltung (heute Maurer Holding GmbH). Im selben Jahr wird die Kreissporthalle Sulgen eingeweiht, deren Dach die Maurer Metalltechnik GmbH montiert hat. Im Vorfeld entbrennt bei der Auftragsvergabe ein heftiger Streit darüber, ob das junge Unternehmen dieses große Projekt überhaupt ausführen kann.



1986 verkauft Maurer das Kachelofengeschäft des früheren „Ofen Maurer“ in der Berneckstraße 59 an einen Mitarbeiter, der als Meister in diesem Bereich tätig ist. Damit geht eine Ära zu Ende, denn der Kachelofenbau war die Keimzelle der Firmengruppe Maurer. Gleichzeitig erlischt auch die für den Kachelofenbau gegründete Martin Maurer KG in Schramberg und wird aufgelöst.

1988 erfolgt ein großer Schritt zur regionalen Marktführerschaft in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Eine der bedeutendsten Firmen der Region, die Ing. Alfred Winkler GmbH in VS-Schwenningen, kann von Martin Maurer gekauft werden. Dadurch sind die Firmen H. Maurer GmbH und Ing. Alfred Winkler GmbH unter einheitlicher Leitung und Eigentümerschaft mit über 100 Mitarbeitern eine der größten Firmen in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg.



1988 führt Martin Maurer bei einem Besuch des Gemeinderats im damals noch jugoslawischen Cakovec erste Gespräche mit Vertretern der Baufirma Medjimurje, die sich in Deutschland als Auftragnehmer für Montagelösungen im Bereich Heizungs- und Sanitäreanlagen anbietet. Es entwickelt sich eine Zusammenarbeit, aus der die Instalomont-Maurer d.o.o. hervorgeht und die Aufträge in ganz Kroatien und in Deutschland abwickelt.

1989 wird in der Berneckstraße auf dem Grundstück des ehemaligen Ladengeschäfts die erste Spittel-Seniorenwohnanlage eingeweiht. Mit dem Konzept des altersgerechten Wohnens schließt die zur Maurer Gruppe gehörende Spittel Bau GmbH eine Marktlücke. Schlagzeilen macht der Neubau durch die „Rote-Punkt-Affäre“, aufgrund des großen Zuspruchs für das Projekt in der Bevölkerung ist diese aber schnell vergessen. Im Spittel I entstehen 20 Wohnungen sowie Geschäftsräume im Erdgeschoss.

1990 nutzt die Firmengruppe die Wende für ein Engagement in den neuen Bundesländern. Maurer erwirbt die Mehrheit an der Dresdner Zentralheizungsbau Ing. Emil Schepitz GmbH, die in den Bereichen Zentralheizungs- bau, Wärme- und Kälteschutz sowie Sanitärinstallation tätig ist.



1990 Mit der Karl Schleicher GmbH in Bad Dürrenheim übernimmt Maurer 1990 einen weiteren renommierten Betrieb im Sanitär- und Flaschneleibereich.

1992 Mit der Firma Heine Spezialwiderstände GmbH in Dresden – heute Heine Resistors GmbH – übernimmt Maurer 1992 einen führenden Hersteller elektrischer Leistungswiderstände für die Bahn- und Antriebstechnik.

1993 werden die neuen Ausstellungsräume in der Dr.-Kurt-Steim-Straße eröffnet. Edeltraud Maurer, wichtige Mitarbeiterin und Mitgestalterin über Jahrzehnte seit der Familiengründung 1968, weist bei der Begrüßung darauf hin, dass Bauherren und Modernisierer in der neu gestalteten Ausstellung die neuesten Trends für moderne Badezimmer sehen und Ideen holen können. Der Bereich Heizung zeigt innovative Lösungen für effiziente Heizsysteme und die Nutzung regenerativer Energien.

1999 baut Maurer seine Marktstellung weiter aus und übernimmt die Heizungsfachfirma Heinz Müller GmbH in Tübingen, die überwiegend für Privatkunden tätig ist.

2000 bearbeitet die Firma Maurer mit dem Auftrag der Planung der Technischen Gebäudeausrüstung sowie der Ausführung der Gewerke Heizung, Klima und Prozessmedien beim Neubau der Firma IMS Gear in Donaueschingen in Millionenhöhe ein Großprojekt.

2001 erhält Maurer den Auftrag zum Einbau der sanitären Einrichtungen beim Neubau des Terminal 3 am Flughafen Stuttgart mit einem Volumen von rund drei Millionen Euro. Ausschlaggebend für die Auftragsvergabe ist die Übernahme des insolventen Heizungsfachbetriebes Oskar Müller GmbH in Horb, der seit Jahren für die Flughafen GmbH den Service im Bereich Sanitär ausgeführt hatte.



2001 Clemens Maurer beginnt nach dem Studium der Betriebswirtschaft in Dresden und Köln mit Abschluss als Diplom-Kaufmann bei der Heine Resistors GmbH.

2003 Tobias Maurer kommt nach dem Studium der Versorgungstechnik in München mit Abschluss als Diplom-Ingenieur (FH) und Tätigkeit in einer Ingenieurgesellschaft zur DZH-Schepitz GmbH.

2007 Clemens und Tobias Maurer übernehmen als Geschäftsführer der Firmengruppe Maurer die Verantwortung. Martin Maurer zieht sich aus dem operativen Geschäft zurück.



2008 Mit der Fertigstellung der vierten Spittel-Seniorenwohnanlage ist ein weiterer Baustein dieses Wohnkonzepts abgeschlossen. Im Bärensaal feiert die Firma Maurer mit einem Festabend am 12. Juli 2008 das 75-jährige Bestehen.

2009 Mit der Gründung der Maurer Energiedienstleistungen GmbH & Co. KG erweitert die Maurer Gruppe das Leistungsportfolio um die Bereiche Contracting und Energieberatung.

2010 Martin Maurer feiert sein 50-jähriges Betriebsjubiläum. Ende des Jahres scheidet er aus der Geschäftsführung der Firmengruppe aus, die er seit 2007 gemeinsam mit Clemens und Tobias Maurer innehatte. Als Dankeschön erhält jeder Mitarbeiter eine Junghans-Uhr mit Gravur.



2010 Trennung von den Geschäftsanteilen an der HEINE Resistors GmbH. 1992 wird die 1904 durch Oscar Heine in Dresden gegründete HEINE Spezialwiderstände GmbH durch Walter Riedel und Martin Maurer, die sich als Nachbarn der Firma DZH-Schepitz GmbH kennenlernten, neu aufgestellt. Aus kleinen Anfängen ist es gelungen, eine marktführende Firma für Leistungswiderstände in der Bahnindustrie und in der Antriebstechnik zu formen. Das Unternehmen, das im Jahr 2005 mit der Firma HEINE Resistors Suzhou Ltd. sogar ein eigenes Tochterunternehmen in China gründet, wird an die italienische Firma Microelettrica Scientifica (Knorr-Bremse Gruppe) veräußert. Damit einhergehend folgt die klare strategische Ausrichtung der Maurer Gruppe auf die moderne Energie- und Gebäudetechnik.



2011 Es findet der erste Azubitag in Schramberg mit 37 Teilnehmern statt. Neben einem fachlichen Teil wird auch das Museum Erfinderzeiten in Schramberg besucht. Seither ist der Azubitreff eine feste jährliche Veranstaltung der Maurer Gruppe.



2012 Überarbeitung des Logos und der Homepages sowie Start der Auftritte in den Sozialen Medien. Die Firma Maurer modernisiert ihr Logo mit einem neuen Schriftzug. Anstatt der bisherigen Clarendon-Serifenschrift kommt nun mit der Anisette eine moderne, serifenlose Linearantiqua unter die drei bewährten Bögen. Mit der Logo-Modernisierung einher gehen ein hochmoderner Internetauftritt sowie der Beginn der Aktivitäten in den Sozialen Medien.



2012 Weiterführung der Firma Joh. Feuer Ing. GmbH in Mengen als Feuer GmbH & Co. KG. Das 1928 von Johann Feuer gegründete Unternehmen kann vom geschäftsführenden Gesellschafter aus gesundheitlichen Gründen nicht weitergeführt werden. Die Maurer Gruppe übernimmt die Firma mit 15 Mitarbeitern. Im Jahr 2017 erfolgt der Umzug von der Gartenstraße in einen Neubau an der Donaustraße, direkt an der Bundesstraße 32.



2013 Zum 01.01.2013 schließt sich die Kurt Kaupp GmbH mit der Maurer Metalltechnik GmbH & Co. KG zur Maurer & Kaupp GmbH & Co. KG unter dem Dach der Maurer Gruppe zusammen. Anstelle von zwei größeren Klempnereien in der Raumschaft Schramberg gibt es nun eine größere mit 30 Mitarbeitern am Standort in Waldmössingen. Von Waldmössingen aus werden seither in der gesamten Region Metalldächer, Metallfassaden, Flachdächer sowie Klempnereiarbeiten erledigt.



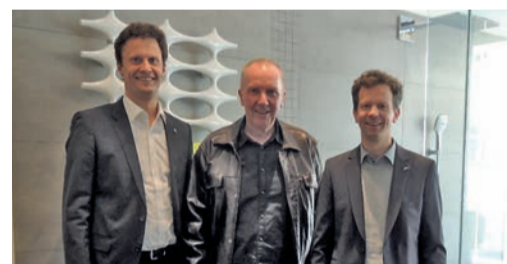
2015 In Karlsruhe wird die insolvente Schmidt & Eger GmbH von der Maurer Gruppe mit 30 Mitarbeitern weitergeführt. Das Unternehmen ist zunächst an der Pforzheimer Straße in Durlach angesiedelt. Seit 2021 ist das Unternehmen in Karlsruhe-Hagsfeld, An der Tagweide 14, beheimatet.



2015 Das bereits Mitte der 1970er Jahre gegründete Ingenieurbüro Maurer vereinigt sich mit der Maurer Energiedienstleistungen zur Maurer Energie- und Ingenieurleistungen GmbH & Co. KG. Mit dem neuen Markenauftritt und den Leistungsbereichen Ingenieur- und Energiedienstleistungen agiert das Unternehmen fortan selbstständig und erfolgreich am Markt. Durch die Ergänzung der Fachplanung im Bereich Elektro im Jahr 2020 kann die Maurer EIL heute das gesamte Leistungsbild der Technischen Gebäudeausrüstung abdecken.



2016 Die 1925 in Titisee-Neustadt gegründete Mössner Sanitär GmbH kommt als Mössner GmbH & Co. KG zur Maurer Gruppe. Der bisherige geschäftsführende Gesellschafter Gerd Mössner sucht eine Nachfolgelösung, die mit der Maurer Gruppe gut gelungen ist. Das Unternehmen entwickelt sich weiter zu einem marktführenden Unternehmen in der Region Hochschwarzwald und übernimmt im Jahr 2022 die Aktivitäten der Firma Binkert in Titisee-Neustadt. Zudem entsteht für die 45 Mitarbeiter ein Neubau Im Bildstöckle, da der bisherige Standort in der Hauptstraße nicht mehr ausreicht.



2016 In Zusammenarbeit der Firma Maurer Energie- und Ingenieurleistungen GmbH & Co. KG und der Firma H. Maurer GmbH & Co. KG entsteht bei der Firma ebm-Papst auf einer Fläche von 14.000 Quadratmetern eine hochmoderne Wärmepumpenanlage mit Eisspeicher. Die moderne Anlagentechnik eignet sich hervorragend, um bei hohen Nutzungsanforderungen einen effizienten und umweltschonenden Heiz- und Kühlbetrieb sicherzustellen. Das System der Maurer Ingenieure und Techniker ist beispielgebend und wird auch andernorts umgesetzt.



2018 Zum 01.01.2018 wechselt der langjährige Prokurist Rainer Bühl von der H. Maurer GmbH & Co. KG zur Maurer Verwaltungs-Holding GmbH & Co. KG. Damit einher geht die Neustrukturierung der Führung der H. Maurer GmbH & Co. KG, die seither von den Prokuristen Martin Kieninger, Joachim Günther und Armin Straub geführt wird. Die Prokuristen verantworten jeweils eigene Geschäftsbereiche.



Rainer Bühl



Martin Kieninger, Joachim Günther und Armin Straub

2021 Best of SHK-Award. Die im Jahr 2017 gegründete Firma Thermregio GmbH erhält von der Fachzeitschrift SI den „Best of SHK-Award 2021“. Mit dem von der Thermregio programmierten Online-tool können Verbraucher beim Fachhandwerker schnell und bequem ein freibleibendes Angebot für ihre Heizungsmodernisierung erhalten. Der Preis wird von einer Fachjury vergeben und zeigt hier auch die Innovationskraft der Maurer Gruppe.



2021 Mit der Fertigstellung des dritten Wohngebäudes Am Brestenberg mit Tiefgarage schließt die Spittel Bau GmbH erneut ein markantes und wichtiges Projekt in der Schramberger Innenstadt ab. Neben den Gebäuden im Spittel ist die Firma Spittel Bau mit den Neubauten Schulerhof und Bärenpark auch auf dem Sulgen aktiv. Weitere Neubauten entstehen auch in Schenkenzell. Insgesamt erfreut sich die 1989 gegründete Spittel Bau GmbH mit dem seit 2012 tätigen Geschäftsführer Patrik Schuhmacher eines guten Markterfolgs und beschäftigt 18 Mitarbeiter. Neben der Erstellung von Neubauten vermietet, verwaltet und makelt das Unternehmen am Immobilienmarkt der gesamten Raumschaft Schramberg.



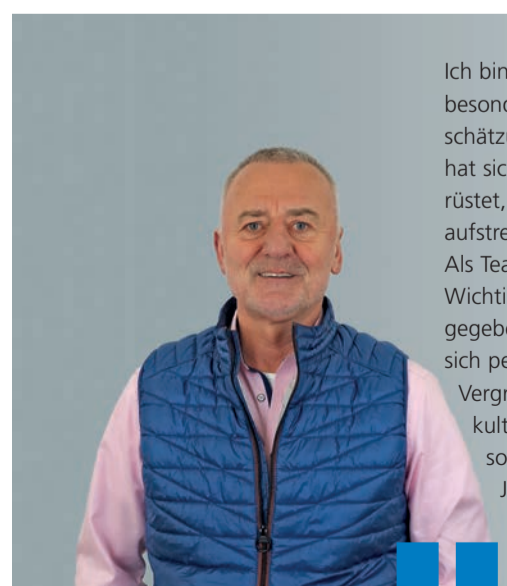
2022 Die Jubiläen „90 Jahre DZH-Schepitz GmbH“ und „75 Jahre Müller GmbH & Co. KG, Horb-Dettingen“ werden im Rahmen von Mitarbeiterfesten gefeiert – in Dresden mit einer Dampfschiffahrt auf der Elbe mit der Weißen Flotte. Aus Anlass des 90-jährigen Jubiläums der DZH-Schepitz GmbH wird auch eine interessante Chronik vorgelegt.



2022 Die in Achern beheimatete Volz Heizung-Klima-Sanitär GmbH wird rückwirkend zum 01.01.2022 Teil der Maurer Gruppe. Das Traditionsunternehmen mit 100 Mitarbeitern ist in der Region gut verankert und erfolgreich am Markt. Die Familie Volz sieht ihr Lebenswerk in der Maurer Gruppe gut aufgehoben.



50 JAHRE BEI MAURER



Ich bin jetzt 50 Jahre bei Maurer. Ich schätze besonders die gegenseitige Loyalität und Wertschätzung in einem großen Team. In den letzten Jahrzehnten hat sich viel entwickelt: wir sind heute hochmodern ausgerüstet, haben abwechslungsreiche Projekte und sind Teil einer aufstrebenden und gut organisierten Firmengruppe. Als Teamleiter konnte ich diesen Weg aktiv mitbegleiten. Wichtig war mir immer, dass mir die notwendige Freiheit gegeben und das Vertrauen geschenkt wurde. So kann man sich persönlich weiterbilden und entwickeln. Trotz der Vergrößerung der Gruppe hat sich die gute Unternehmenskultur erhalten. Es wird nicht nur gut zusammengearbeitet, sondern auch mal gemeinsam gefeiert. Und in all den Jahren habe ich meinen Lohn immer pünktlich erhalten.

Franz Arnold, Teamleiter

04

DREI FRAGEN AN CLEMENS MAURER, GESCHÄFTSFÜHRER DER MAURER GRUPPE

WIR FOLGEN EINER KLAREN STRATEGIE

WIE HABEN SICH DIE HERAUSFORDERUNGEN DER MITARBEITERGEWINNUNG VERÄNDERT?

Clemens Maurer: Wir leben heute in einer Zeit des Fachkräftemangels, dieser Umstand trifft insbesondere unsere Branche Heizung, Klima und Sanitär. Vor Jahren schon haben wir das Ziel formuliert, dass wir die besten Mitarbeiter für uns gewinnen wollen. Deshalb investieren wir viel in diesen Bereich der Mitarbeitergewinnung und -bindung. So ist ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg die Ausbildung junger Menschen. In der Maurer Gruppe sind aktuell fast 60 Azubis tätig und es freut uns immer wieder, wenn sie sich im Unternehmen etablieren und weiterentwickeln – zuerst als Auszubildende und dann



als gestandene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei kommt uns zugute, dass unsere Arbeit gesellschaftlich relevant ist und entscheidende Zukunftsthemen anpackt. Von Montag bis Freitag engagieren sich unsere Mitarbeiter in der Praxis für Ressourcenschonung und Energieeinsparung. Das gibt unserer Arbeit einen tiefen Sinn.

WIE GELINGT ES IHNEN, MITARBEITENDE AN DAS UNTERNEHMEN ZU BINDEN?

Clemens Maurer: Wir haben vor Jahren bereits Wertschätzung, Innovation und Begeisterung als zentrale Werte für unser Miteinander definiert: Diese Werte fordern und fördern wir. Bei uns herrscht ein sehr gutes Betriebsklima, weil wir eine auf Wertschätzung basierende Kommunikation pflegen. Unsere Mitarbeiter sollen sich bei uns wohlfühlen. Wo das Betriebsklima stimmt, da stimmen auch die Ergebnisse der Arbeit und die Fluktuation ist niedrig. Viele langjährige, gute Mitarbeiter sind der beste Beleg dafür. Wir vertrauen darauf, dass jeder Mitarbeiter für unsere Kunden und unsere Firma sein Bestes gibt. Jeder hat Freiraum für Kreativität, kennt aber auch die für alle geltenden Regeln.

WIE STELLT SICH DIE MAURER GRUPPE FÜR DIE ZUKUNFT AUF?

Clemens Maurer: Wir sind auch in Zukunft eine dezentral organisierte und marktführende Unternehmensgruppe für Heizung, Klima und Sanitär.



Clemens und Tobias Maurer, geschäftsführende Gesellschafter der Maurer Gruppe

Dabei folgen wir einer klaren Strategie: Erstens entwickeln wir uns beständig zu einem technologisch führenden Dienstleister in Sachen Planung, Ausführung und Service von gebäudetechnischen Anlagen für unsere Kunden weiter. Zweitens setzen wir konsequent die Digitalisierung aller Geschäfts-

prozesse um. Und drittens haben wir die besten Mitarbeiter, um die Anforderungen unserer Kunden tagtäglich zu erfüllen. Es bleibt bei dem, was unser Großvater bereits 1933 formulierte: Unser Ziel ist es, dass jederzeit Empfehlung für uns gegeben werden kann.

MAURER IST FÜR UNS MEHR ALS EINE ARBEITSSTELLE



Ich bin seit fast 23 Jahren im Betrieb und schätze an der Firma Maurer besonders die flachen Hierarchien und das unkomplizierte Miteinander. Verantwortung wird übergeben, selbstbestimmtes Arbeiten sowie persönliche und berufliche Entwicklung werden gefördert. Spannende Projekte werden umfassend von der Planung bis zur Wartung in gelebter Teamarbeit betreut.

Joachim Günther, Geschäftsbereichsleiter/Prokurist



Mir gefallen die abwechslungsreichen Tätigkeiten und die täglichen Herausforderungen im Bereich Service. Gut finde ich auch, dass ich eigenständig und selbstorganisiert arbeiten kann. Die Möglichkeit sich durch interne und externe Weiterbildungen weiterzuentwickeln und das erworbene Können ins Team einzubringen, macht das Arbeiten bei Maurer zusätzlich aus.

Manuel Hug, Serviceleiter



Gut gefällt mir bei Maurer das gemeinsame Miteinander und der Umgang als großes Team. Bei Problemen hilft man sich gegenseitig. Weiter gefallen mir die flache Hierarchie und dass jeder sein Handwerk versteht. Vom Lehrling bis zum Chef.

Martin Kieninger, Geschäftsbereichsleiter/Prokurist



Seit vielen Jahren arbeite ich als Servicetechniker für die Firma Maurer und schätze vor allem die vertrauensvollen Kontakte zu meinen langjährigen Kunden. Der fachliche und persönliche Austausch mit den Kollegen ist mir sehr wichtig und bereichert meinen Arbeitsalltag. An der Firma Maurer gefällt mir, dass ich in meinem Aufgabengebiet viele verschiedene Bereiche abdecke, die meinen Job so abwechslungsreich und interessant machen.

Thilo Steinel, Servicetechniker



Ich bin verantwortlich für die Lohn- und Finanzbuchhaltung und arbeite mit Freude an meiner vielseitigen Tätigkeit. Auf allen Ebenen sind wir ein großartiges Team mit den Eigenschaften: freundlich, menschlich, meisterhaft, verlässlich und flexibel. Gute Gespräche mit den Vorgesetzten und den Chefs ermöglichen es, viele Möglichkeiten und Ideen umzusetzen.

Ulrike Beil, Buchhaltung



Es motiviert mich die Großbaustellen zu organisieren, bis zu 20 Monteure zu leiten und selbst mitzuarbeiten. Wir haben ein sehr gutes Arbeitsklima mit herausfordernden Projekten und eine gute Ausstattung an Werkzeugen. Unsere Fortbildungsmöglichkeiten werden gefördert und sehr geschätzt. Wir und unsere Chefs praktizieren und leben einen guten Umgang in einer kommunikativen und familiären Atmosphäre.

Mario Heidrich, Bauleiter

05

DREI FRAGEN AN TOBIAS MAURER, GESCHÄFTSFÜHRER DER MAURER GRUPPE

WIR PLANEN UND BAUEN ZUKUNFTSWEISENDE ANLAGENTECHNIK

SIE LEITEN GEMEINSAM MIT IHREM BRUDER DIE MAURER GRUPPE SEIT 16 JAHREN. WIE HAT SICH DIE BRANCHE IN DIESER ZEIT VERÄNDERT?

Tobias Maurer: Ganz allgemein kann man sagen, dass unsere Branche heute viel mehr im Fokus steht als früher. Energiesparen, Ressourcenschutz und Klimawandel haben das öffentliche Interesse deutlich erhöht. Energieeffiziente Heizsysteme, sauberes Trinkwasser und frische Luft sind Themen, mit denen sich unsere Kunden intensiver auseinandersetzen.



Beispielsweise mussten wir früher oftmals noch echte Überzeugungsarbeit leisten, wenn es um Legionellenschutz in Trinkwasseranlagen ging – heute ist das eine Selbstverständlichkeit. Auch die Bedeutung von hygienisch sauberer Luft hat sich, unter anderem durch Corona, verändert. Nicht nur in gemeinschaftlich genutzten Räumen, sondern auch im privaten Umfeld werden Lüftungssysteme immer wichtiger. Hier haben die Menschen ein stark verändertes Bewusstsein entwickelt, das Auswirkungen auf unsere Branche hat.

WAS WAREN TECHNOLOGISCH DIE GRÖSSTEN VERÄNDERUNGEN?

Tobias Maurer: Beispiele für technologische Veränderungen gibt es viele: regenerative Energieerzeuger, Brennstoffzellen, Wärmepumpen, EC-Ventilatoren, Hocheffizienzpumpen, Energierückgewinnung, um nur einige zu nennen.

Uns steht heute eine umfangreiche Palette an nachhaltigen und effizienten Produkten zur Verfügung. Die größte technologische Veränderung und auch Herausforderung sehe ich darin, dass es mehr denn je darauf ankommt, diese Produkte zu einem optimalen System zusammenzustellen. Das gilt insbesondere auch für die Kopplung zwischen den einzelnen Gewerken.

So dürfen beispielsweise Wärme-, Kälte- und Strombedarf nicht mehr – wie konventionell üblich – separat betrachtet werden. Die Anlagen müssen bereits in der Konzeptphase mit dem Ziel des minimalen Ressourcenverbrauchs miteinander verknüpft werden. Weitere Punkte wie eine gute Netzdienlichkeit sowie die intelligente Vernetzung sind für einen reibungslosen Anlagenbetrieb unerlässlich. Im Ergebnis entstehen zukunftsweisende Anlagen wie



Moderne, zukunftsweisende Anlagentechnik

z.B. die von uns mehrfach realisierten Eisenergiespeichersysteme.

KUNDEN SIND HEUTE VIEL BESSER INFORMIERT ALS FRÜHER. WAS HEISST DAS FÜR IHRE ARBEIT?

Tobias Maurer: Dass unsere Kunden heute interessierter und besser informiert sind als früher, sehe ich grundlegend als Vorteil. Die Beratung startet auf einem höheren Wissensstand, und so kommen wir

meist schneller zu einem guten Ergebnis. Kunden haben häufig schon eine recht konkrete Vorstellung ihrer neuen Anlage – und vielfach sind sie auf dem richtigen Weg. Wir in der Maurer Gruppe freuen uns über diese Entwicklung, weil wir schon immer großen Wert auf eine individuelle, kompetente und technologieoffene Beratung und Umsetzung gelegt haben.

Die sogenannten Powerseller, die nur den Verkauf einzelner Komponenten ohne Rücksicht auf das Gesamtsystem im Sinn haben, sind weitestgehend vom Markt verschwunden.

WARUM WIR GERNE BEI MAURER ARBEITEN



Kurze Entscheidungswege, Offenheit und viel Gestaltungsfreiheit bei der Umsetzung eigener Ideen und Vorstellungen in meinem Verantwortungsbereich schätze ich sehr. Mit einem starken Team aus Fachleuten und netten Kollegen macht das Arbeiten viel Spaß.

Armin Straub, Geschäftsbereichsleiter/Prokurist



Das eigenständige und selbstorganisierte Arbeiten sowie die flachen Hierarchien und das Kollegiale machen für mich das Arbeiten bei der Firma Maurer aus. Das stetige und abwechslungsreiche Fortbildungsprogramm in unserer eigenen Akademie, dem „Könnerclub“, sowie die regelmäßigen Team-Events sind ebenfalls ein Punkt, der für die Firma und die hohe Wertigkeit der eigenen Mitarbeiter spricht.

Cem Ceran, Projektleiter



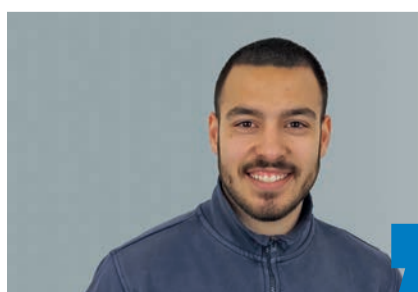
Ich mag an der Firma Maurer, dass man nicht immer am gleichen Ort arbeitet, sondern flexibel ist. Dadurch ist die Arbeit vielfältig. Außerdem schätze ich die geregelten Arbeitszeiten, das gegenseitige Vertrauen und das gute Teamwork.

Adrian Heinzel, Monteur



Arbeiten bei Maurer bedeutet für mich, dass ich jeden Tag sehr gerne zur Arbeit gehe und dass ich mit vielen tollen Kollegen und Kolleginnen zusammenarbeiten darf! Die Wertschätzung, die mir für meine Arbeit entgegengebracht wird, motiviert mich.

Tanja Mettmann, Leiterin Könnerclub



Mir gefallen die geregelten Arbeitszeiten sowie die Vielfalt und Abwechslung beim Arbeiten. Außerdem finde ich gut, dass wir alle in einem Team bestens funktionieren und man sich gut weiterentwickeln kann.

Denis Gudjoli, Auszubildender Anlagenmechaniker



Ich schätze das angenehme Arbeitsklima. Mir gefällt die tägliche Abwechslung und Herausforderung, wobei Probleme lösen meine Lieblingsarbeit ist. Vielleicht ist das auch der Grund, warum ich mich im Team Service so wohlfühle. Hier werde ich immer wieder mit Herausforderungen konfrontiert, die Flexibilität, gute Ideen, Köpfcchen, Zuverlässigkeit und Fingerspitzengefühl verlangen und mir deshalb viel Spaß machen.

Dennis Wernz, Servicemonteur